

# Kemberger Zeitung

normals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt“ und „Musikerische Unterhaltungsblatt“. / Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,15 M., durch Post ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Im Falle höherer Gewalt: Betriebsführung Streich usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenhöhe 15 Pfg., die Spaltenbreite 40 Pfg., Ausnahmefälle 50 Pfg. für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiederabgabe und unrichtige geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10. — M. das Tagblatt, zuzüglich Postgebühr; Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 104

Dienstag, den 5. September 1933

85. Jahrg.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 der Verordnung über Straßenzugangsverkehr vom 15. Juli 1930 (R.G.B. I S. 297) und auf Grund der Ziffer 1 c 2 des Rund-Schlusses des Ministers des Innern, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und für Handel und Gewerbe vom 9. Januar 1931 (R.G.B. I S. 29) gebe ich hiermit bekannt: Die Braungilfstraße Zülten-Weitenberg (Kraßferrnerstraße Nr. 2) wird wegen Verkehrsarbeiten zwischen den Orten Zülten und Tornau von km 0,640 bis km 4,655 vom 31. August 1933 ab bis auf weiteres für den gesamten Verkehr gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird von Zülten über Schmiedal nach Tornau und umgekehrt umgeleitet, der Ortsverkehr auf den Ort- und Seitenwegen, Merseburg, den 29. August 1933.

Der Regierungspräsident.

Verbleiblich: Bittenberg, den 1. September 1933. Der Landrat.

## Stromgeld-Erhebung.

Nach der neuen Kassenordnung für Gemeinden und Gemeindeverbände müssen die Gebühren für die Entnahme von elektrischem Strom logisch bei Abholung der Zähler einfließen werden. Wir werden die Umstellung mit Wirkung ab 1. August vornehmen. Unser Kassenbote wird erstmalig bei der Ableitung des Verbrauches für August, also Anfang September, die Verbrauchergebühren an Ort und Stelle erheben und auch sofort kassieren. Die Stromabnehmer werden daher gebeten, sich auf die Abholung der Verbrauchergebühren vorzubereiten, damit der Kassenbote ohne Schwierigkeiten seinen Pflichten nachkommen kann. Kemberg, den 28. August 1933.

Der Magistrat. (Städtisches Elektrizitätswerk)

## Die Schulwärterstelle

an der hiesigen Volkshaus ist zum 1. Oktober unter den bisherigen Anstellungsverhältnissen anderweitig zu besetzen. Ortsanständige Schmeicheleibehaltende oder Arbeitsunfähige werden bevorzugt. Schriftliche Bewerbungen sind bis zum 15. September 1933 an uns einzureichen. Kemberg, den 4. September 1933.

Der Magistrat

## Parteitongress des Sieges

### Feierliche Eröffnung in der Festhalle

Kemberg, 2. September.

In der herrlich geschmückten gewaltigen Festhalle zu Kemberg waren die rund 3000 Mitglieder fast im gleichen Augenblicke versammelt, in dem die Eingänge geöffnet wurden. Unter den Ehrenpräsidenten auf der Tribüne unmittelbar hinter dem Rednerpult bemerkte man die von Mussolini entlassenen führenden italienischen Faschisten in ihren geschmückten Uniformen. Das farbenprächtige Bild wurde verstärkt durch die Uniformen der mit dem Reichswehrminister von Blomberg erkrankenen hohen Reichswehr- und der leitenden Parteiführer. Hinter den Ehrenpräsidenten hatten 140 Mann des Reichspropagandachefers Platz genommen. Gegen 411 Uhr flammte die Scheinwerfer auf.

Der Führer erscheint, stürmisch empfangen.

Nach einem Fanfarenstoß erfolgt der Einmarsch von letzten Standarten der einzelnen Gaue, jede von drei SA-Männern betreut. Die Menge greift die Ehrenzeichen der nationalsozialistischen Bewegung, besonders die vorangetragene Blutfahne vom 9. November 1923. Nach dem Vorspiel zu den „Meisteringern“ spielt das Reichspropagandachef das Niederländische Danteballet. Die Blutfahne wird neben dem Rednerpult aufgestellt, unmittelbar vor dem Führer. Neuer Fanfarenstoß, der hellereitende Führer Rudolf Heß nimmt das Wort zu seiner Eröffnungsrede.

Als dann der Erbschöpfung der Namen der im deutschen Freiheitskampf Gefallenen erfolgt, erheben sich die zahllosende von ihren Söhnen. Die Angehörigen der Gefallenen haben unmittelbar vor dem Podium einen Ehrenplatz eingenommen, unter ihnen die Mutter und die Schwester Horst Wessels. Bei dem Namen Horst Wessels mischt sich ein Rauschen vor. Im dumpfen Trommelwirbel, der die Verteilung begleitet, in diesem Gedanken hebt alles den Arm und lenkt den Blick auf das Blutbanner, das sich zu Ehren der Toten fentt.

## Des Führers Aufruf

Anschließend wurde eine Proklamation des Führers bekanntgegeben, in der es u. a. heißt: Als im Jahre 1919 die nationalsozialistische Bewegung in das Leben gerufen wurde, um an die Stelle der marxistisch-demokratischen Republik ein neues Reich zu legen, schien dieses Unterfangen eine aussichtslose Torheit zu sein. Es waren gerade die führenden Verstandesmenschen die dann der oberflächlichen weltlichen Bildung für eine

solchen Versuch höchstens ein mittelbürges Sägen an, gen vermochten.

Daß die Nachhaber des Novembervertrages teils zu leicht und teils auch zu unsäglich waren, um unser Volk erfolgreich führen zu können, hatte der Großteil der sogenannten nationalen Intelligenz innerlich begriffen. Allein, daß die Ueberwindung dieses neuen Regimes nicht mit den Kräften erfolgen konnte, die seit fünfzig Jahren vor dem Angriff des Marxismus dauernd zur Verfügung waren, um endlich in der Stunde der höchsten Not zusammenzurollen vor ihm zu kapitulieren, wurde nicht erkannt.

Das ist uns Nationalsozialisten von der bürgerlichen intellektuellen Welt, daß wir klar die Voraussetzungen für eine Ueberwindung des Marxismus erkannten und danach auch handelten.

## Der Kampf mit gleichen Waffen

Die erste Voraussetzung aber ergab sich aus der Erkenntnis, daß man eine Macht, die gewillt ist, mit Terror der Geist zu töten, nicht bricht in der frommen Meinung, durch Geist allein den Terror überwinden zu können.

Die Anwendung nur geistiger Kampfmethoden hat so lange einen Sinn, als die Ziele des Volkes sich bereitwillig den Resultaten eines solchen geistigen Ringens unterordnen. In dem Moment aber, in dem der Marxismus die Parole in die Massen schleuderte „und willst du nicht mein Bruder sein, so Schlag ich dir den Schädel ein“, wurde ein Faustkampf proklamiert, dem der Geist sich entweder mit gleichem Wasser überkopf oder seinen Einfluß verliert und damit gleichmäßig belanglos wird.

Es ist ein Trugschluß, zu glauben, daß man mit Parteigeistigen die jahrelange Tätigkeit mit mehr oder weniger kläglichen geistlichen Waffen geschlagen hatten, nun plötzlich beweislich Katen würde vollbringen können. Die Auseinandersetzung mit dem Marxismus erforderte von Anfang an eine Organisation, die ihrem ganzen Wesen nach für diesen Kampf erzogen und damit geeignet war. Das aber brauchte keine erforderliche Zeit.

## Glaube an den Sieg

Indem der Nationalsozialismus seinen Appell zur Bildung einer neuen Bewegung an die breite Masse unseres Volkes richtete, mußte er den zuerst wenigen gewonnenen Menschen suggestiv den Glauben einbringen, einst die Ketten des Vaterlandes zu werden. Dieser fanatische Glaube an den Sieg der Bewegung war die Voraussetzung für jeden vorläufigen späteren Erfolg.

Nach einem kurzen Ueberblick über die bisherigen Parteitage sagt der Führer weiter u. a.:

## Das deutsche Wunder

Um in der Bewegung das Gefühl für die schwebenden Traditionen unseres Kampfes zu erwecken, werden wir für alle Zukunft die Reichsparteitage an dieser Stelle feiern. Ein Wunder hat sich in Deutschland vollzogen. Die nationalsozialistische Revolution hat den Staat des Verrats und des Weines übermächtig und an seine Stelle gesetzt wieder ein Reich von Ehre, Treue und Anstandigkeit. Uns aller aber ist das große Glück zuzufallen geworden, daß wir diese Revolution nicht ausführen mußten als Führer der „geistlichen Widerpart“ gegen die Mehrheit der deutschen Nation. Die nationalsozialistische Bewegung ist das Deutsche Reich, der deutsche Staat geworden. Nicht nur die Wiedererlangung der äußeren Freiheit erforderte das freundliche Mitgehen der Masse der Nation, auch die wirtschaftlichen Probleme sind nicht zu lösen, wenn es nicht gelingt, die Maßnahmen der Regierung vom Vertrauen des gesamten Volkes getragen zu lassen.

Es gab zu Beginn dieses Jahres Wochen, in denen wir haarscharf am Rande des bolschewistischen Chaos vorbeigekommen sind. Der rapide Abstieg im letzten Winter schien sich zu einem vollständigen Verfall ausdehnen zu wollen.

## Warnung vor Widersachern des Staates

Wenn der Faschismus als beispielgebendes geschichtliches Tat die Rettung des italienischen Volkes vollbrachte, dann hat der Nationalsozialismus die Erfüllung der gleichen Mission im deutschen Volk übernommen.

Wir werden daher aber auch nicht dulden, daß die Träger der früheren Zerstörung unseres Volkes durch ihre zwig negative Tätigkeit der Zerstörung das deutsche Volk weiterhin willenlos und auch nur unsicher machen in einer Zeit, in der kein ganzer Wille mitfließen muß, die Katastrophe zu vermeiden, die Krise zu überwinden.

Es wird daher eine der wichtigsten Aufgaben der Bewegung sein, diesen Zerstörer der Widerstandskraft unseres Volkes einen überflüssigen Kampf anzuliegen und durchzuführen bis zu ihrer völligen Vernichtung oder Unterwerfung. Angewandte der internationalen Verbreitung der hauptsächlichsten Fermente dieser Demopolitik und der daraus resultierenden besonderen Gefahren für Deutschland werden wir uns so mehr dafür sorgen müssen, aus dem Innern unseres Volkes den Geist des Zweifelsglaubens zu wie den der Jagtjähigkeit oder den des Siegesglaubens reiflos auszugreifen.

## Ueberwindung der Arbeitslosigkeit

Unter den uns zur Lösung gestellten Aufgaben steht als wichtigste vor uns die Frage der Ueberwindung der Arbeitslosigkeit.

Wir geben Arbeit, nur wenn wir ein geschickliches Vorbild gibt. Es ist daher jederzeit möglich, daß sich die eine oder andere Maßnahme, die wir heute treffen, als nicht wirksam erweist.

Aber es ist dann um so notwendiger, jene ewig nur auf Zerstörung gerichtete nörgelnde Kritik zu verhindern. Denn ob taugend kritisiert leben, ist gleichgültig; aber nicht gleichgültig ist es, ob ein Volk befestigt, zugrunde gerichtet wird und damit in seiner Gesamtheit das Leben büßt.

## Führung des Volkes

Der Wille eines Volkes zur Behauptung seines Daseins tritt am ersten und stärksten in seinen besten Köpfen in Erscheinung.

Es ist wichtig, daß die Selbstbehauptung der Führung des gesamten Organismus in ihren Entschlüssen den Parteigenossen (sowohl als den Anhängern unbedingtes Vertrauen einflößt. Es ist denkbar, daß auch sehr weise Männer über besonders schwierige Fragen zu feiner ganz vollkommenen Klarheit zu kommen vermögen. Allein es bedeutet die Kapitulation einer Führung an sich, wenn sie gerade solche Probleme dann der öffentlichen Behandlung und jenseitiger Stellungnahme überläßt. Denn sie mußt dadurch der breiten Masse mehr Urteilskraft zu, als die Führung selbst besitzt.

Die Nationalsozialistische Partei muß demgegenüber überzeugt sein, daß es ihr gelingt, durch die Methode einer durch den lebendigen Kampf bedingten Auslese das politisch befähigste Menschenmaterial zu finden und in sich zu vereinigen.

Unser Gegner wird geschlagen. Ihre eigene Qualität ist als denkbar minderwertig entlarvt. Das einzige, was sie glauben hoffen zu können, ist, durch geschickte Zerlegungsarbeit allmählich die nationale Disziplin zu lockern und das Vertrauen untereinander und zur Führung zu erschüttern.

Möge dieser Parteitag für alle diese Verführer zu einer eindeutigen Warnung werden.

## Die nationale Einheit

Als sich im Laufe der tausendjährigen Entwicklung unseres Volkes über die deutschen Stämme und quer durch sie hinweg Staaten zu bilden begannen, entstanden auch jene Gebilde, die wir noch heute als Länder vor uns sehen. Ihr Werden ist nicht einer völlig getrennten Völkerngebiert zu zuschreiben.

Ein Volk, das eine Sprache redet, eine Kultur besitzt, nur in einem nennenswerten Grade die Gestaltung seines Schicksals erleidet, kann nicht anders, als auch in seine Vorteile seiner Zahl, um aber die Nachteile denn in Kauf nehmen zu müssen! Das Reichsstatthaltergesetz war die erste Antwort der deutschen Nation an die Querulanten gegen die Einheit und Größe der deutschen Nation.

Grundätzlich aber muß die Nationalsozialistische Partei folgendes erkennen: Das frühere Deutsche Reich, modeste sich wenigstens scheinbar noch auf den einzelnen Ländern aufbauen. Die Länder selbst aber konnten sich schon nicht mehr aufbauen aus den deutschen Stämmen, sondern höchstens aus deutschen Menschen. Das heutige Deutsche Reich baut sich aber nicht mehr auf den deutschen Ländern auf, sondern nicht auf den deutschen Stämmen, sondern auf dem deutschen Volk und auf der das ganze deutsche Volk erfassenden und umschließenden Nationalsozialistischen Partei. Das Wesen des kommenden Reiches wird daher nicht mehr bestimmt von den Interessen und Auffassungen der Bauweisen des Vergangenen, sondern nur durch die Interessen der Bauweise die das heutige Dritte Reich geschaffen haben.

Es ist daher weder Dreyden noch Bayern noch irgend ein anderes Land ein Helfer des heutigen Reiches, sondern die einzigen Helfer sind das deutsche Volk und die nationalsozialistische Bewegung.

Die nationalsozialistische Bewegung ist nicht der Konföderation der Länder der Vergangenheit, sondern ihr Quadratort zu Gunsten des Reiches der Zukunft, da sie selbst als Partei weder norddeutsch noch süddeutsch, weder bayerisch noch preussisch, sondern nur deutsch ist, löst sich in ihr jedes Nationalitätlicher deutschen Länder und Stämme als irrelevant auf.

## Konsequenz bis zum äußersten

Die nationalsozialistische Bewegung muß sich zu dem Heroismus bekennen, lieber mit jedem Widerstand und jeder Not für sich zu nehmen, als auch nur einmal ihre richtig erkannten Prinzipien zu verlegen. Sie darf nur von einer einzigen Angst erfüllt sein, nämlich der, daß einmal eine Zeit kommen könnte, die uns entweder der Unabdrückbarkeit oder der Gedanklosigkeit zeit. Bei wenigen Wochen erlitt wurde der Entschluß gefaßt, schon in diesem Jahre den ersten Parteitag nach dem Sieg zu veranstalten. In knapp einem Monat gelang die großartigste organisatorische Anproportion. Möge sie ihren Zweck erreichen, die Partei als Trägerin des deutschen Schicksals mit erhöhter Arbeitskraft zu erfüllen, die Entschlossenheit, um jene Prinzipien durchzusetzen, verkraften, um dadurch für alle die einzigartige Bedeutung dieser Ersehung noch härter zum Bewußtsein zu bringen.

## Lebendige Führung

Möge sich aber vor allem aus der Art dieser Rundgebung erneut die Einheit verkräften, daß die Rettung der Nation niemals zu einer reinen Verwaltungsmaschinerie erstarren darf, sondern daß sie eine lebendige Führung bleiben muß.



Wir würden dem deutschen Volke eine endlich endlos Erhaltung und glauben durch unseren Kampf dafür nur der Befehl des Schöpfers zu erfüllen, der in das Innere aller Wesen den Trieb der Selbsthaltung lenkt. Es lebe unser Volk! Es lebe die Nationalsozialistische Partei!

## Kultur und Rasse

**Kanzlerrede in Nürnberg**

Der Eröffnung des Parteifongresses folgte im Kulturvereinshaus die Kulturtagung. Nach musikalischen Darbietungen sprach Alfred Rosenberg, der Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Worte der Begrüßung und betonte dabei, daß die nationalsozialistische Bewegung ihre Kraft von Anfang an aus dem tiefen Glauben an die letzte Erneuerung des deutschen Volkes geschöpft hat. Alsdann nahm Reichsführer Adolf Hitler das Wort. Als der Reichsführer das Robium betrat, begrüßte ihn ein Beifallssturm und ein Mad greckter Arme. In seiner immer wieder von Beifallsstürmen unterbrochenen Rede führte der Reichsführer u. a. aus:

„Am 30. Januar 1933 wurde die Nationalsozialistische Partei mit der politischen Führung des Reiches betraut. Ende März war die nationalsozialistische Revolution äußerlich abgeschlossen. Abgeschlossen, insofern es die restlose Übernahme der politischen Macht betrifft. Weltanschauungen oder eher in der Erreichung der politischen Macht nur die Voraussetzung für den Beginn der Erfüllung ihrer eigentlichen Mission. Alle geschichtlich feststellbaren Weltanschauungen find unverständlich in ihrer Verbindung mit den Lebenszwecken und der Lebensaufstellung bestimmter Völker.“

Der Nationalsozialismus ist eine Weltanschauung. In dem er die letzte Erneuerung des deutschen Volkes zu der Weltanschauung gehörenden Menschen erstigt und in eine organische Gemeinschaft bringt, wird er zur Partei derjenigen, die eigentümlich ihrem Wesen nach einer bestimmten Rasse zu sprechen sind.

Er erkennt dabei die Gegebenheiten der verschiedenen rassistischen Substanzen in unserem Volke. Er ist auch weit entfernt diese Mischung, die das Gesamtbild des Lebensausdrucks unseres Volkes gestaltet, an sich abzulehnen. Er weiß, daß die normale Spanne unserer Fähigkeiten durch die inneren wesentlichen Gliederung unseres Volkes bedingt ist. Er wünscht aber, daß die politische und kulturelle Führung unseres Volkes das Gefühl und den Ausdruck jener Rasse erhält, die durch ihren Heroismus, allein durch ihrer inneren Veranlagung aus einem Konglomerat verschiedener Bestandteile das deutsche Volk überhaupt erst geschaffen hat.

**Wertung des Blutes**

Der Nationalsozialismus bekennt sich damit zu einer heroischen Lehre der Wertung des Blutes, der Rasse und der Persönlichkeit sowie der erzieherischen Wirkung und somit im Bewußt in unüberwindliche Bewegung zur Weltanschauung der passivitäts-internationalen Demokratie und ihrer Auswirkungen.

Diese nationalsozialistische Weltanschauung führt zwangsläufig zu einer Neuorientierung auf fast sämtlichen Gebieten des öffentlichen Lebens. Die Größe der Auswirkungen dieser gewaltigen geistigen Revolution läßt sich heute noch nicht annähernd abschätzen.

So wie zur Vorrechtserhaltung jeder menschlichen Gesellschaft gewisse Prinzipien vertreten werden müssen ohne Rücksicht darauf, ob alle Einzelnen sich damit einverstanden erklären, so muß auch das kulturelle Bild eines Volkes gegeben werden nach seinen besten Beständen und dann ihrer Art einzig dazu geborenen Träger ihrer Kultur. Was aber den dazu nicht Geborenen an innerem Verständnis fehlt, was sie an Scharf und Seele nie zu fassen vermögen, das muß durch bewußte Erziehung für sie zum mindesten in ihnen bereit werden.

Jedem Volke find seine natürlichen Grenzen gegeben. Der geistig-moralische Fortschritt aber wird stets den durchsichtlichen allgemeinen Erkenntnissen voraneilen und unermüdet die Gestaltung finden, die als höchste und erhabenste Schönheit empfunden und gesehen, als starkste Zweckmäßigkeit aber oft erst nach Jahrzehnten bewiesen werden kann. Wir wissen von uns, daß im Altertum und in der neuen Zeit der archaisch-nordische Mensch stets die zwingende Synthese gefunden hat zwischen der gestellten Aufgabe, dem Zweck und dem gegebenen Material. Sein freier schöpferischer Geist ist ihm immer gleich geblieben.

Es ist daher kein Wunder, daß jedes politisch heroische Zeitalter in seiner Kunst fordert die Brücke sucht zu einer nicht minder heroischen Vergangenheit. Griechen und Römer werden dann plötzlich den Germanen so nahe, weil alle ihre Wurzeln in einer Grundraße zu suchen haben, und daher über auch die unerfindlichen Leistungen der alten Völker immer wieder ihre anziehende Wirkung aus auf die ihnen rassistisch verwandten Nachkommen.

Die Menschheit würde entarten, die Kultur sich rückbilden, wenn erst die Erde eintrübe, eine b r a u c h a r e E r b n i s s e n an Lebens- und Kulturwerten weiter zu pflegen nur deshalb, weil diese Werte oder rassistisch-fremde Elemente in ihrem eigenen Anarchismus oder ihrer herkunftsmäßig bedingten Ablehnung am liebsten die Brandtadel an alle Leistungen der Vergangenheit überhaupt legen möchten.

Der Marxismus mündet nicht nur politisch, sondern auch kulturell zwangsläufig in den Nihilismus. So wie der Nationalsozialismus in Deutschland die Erfüllung zahlreicher leiblicher Ahnungen und tatsächlicher offenkundiger Erkenntnisse ist, so wurde auch unbewußt die Vorarbeit geleistet für eine neue künftliche Renaissance des arischen Menschen.

Sie nahen ihren Ausgang bemerkenswerterweise von den Aufgaben, für deren Lösung Vorbilder überhaupt nicht vorhanden waren. Die moderne Technik zwang den Menschen, eigene Wege zu suchen. Aus Zweck und Material wurden nun Formen gefunden und entwickelt, die in der Welttheit ihrer Maßnahmen z. B. mehr griechischen Geist atmen als manches schlecht nachempfundene Bauwerk.

Gerade in einer Zeit wirtschaftlicher Nöte und Sorgen ist es richtig, allen Nationen klarzumachen, daß eine Nation auch noch höhere Aufgaben besitzt, als in gegenwärtigen vort-

schäftlichen Egoismus aufzugeben. Die Kulturdenkmäler der Menschheit wären noch immer die Maßstäbe der Bewertung auf ihre höhere Wirkung und höhere Würde. Wenn Völker dies nicht mehr wissen wollen, dann haben sie den besseren Bestandteil ihres Blutes bereits verloren, und ihr Untergang ist nur mehr eine Frage der Zeit. Sind wir aber überzeugt sind von dem inneren Wert des deutschen Volkes, wollen wir dafür sorgen, daß es durch seine politische und staatliche Führung Gelegenheit erhält diesen inneren Wert auch unter Beweis zu stellen. Mögen sich die deutschen Künstler ihrer Aufgabe bewußt sein, die ihnen die Nation überträgt. Da Torheit und Unrecht die Welt zu beherrichen scheinen rufen wir sie auf, die stolze Verleugung des deutschen Volkes mit zu übernehmen durch die deutsche Kunst.

## Führung und Gefolgschaft

**Hilf mir über den Sieg der Bewegung**

Am Schlußtag des Parteifongresses trat auch der Parteifongress nochmals zu einer Sitzung zusammen. Reichsführer Adolf Hitler hielt eine Rede, in der er u. a. ausführt:

Wenige Stunden noch und die große Kundgebung der Partei ist beendet. Zug um Zug rollt durch die Nacht hinaus in die deutschen Gänge. Jeder kehrt wieder zurück zur Arbeit, der eine auf seinen Kampf, der andere in die Familie, ein dritter in den Kreis der Bekannten. Der Sieg ist wieder gefangen und kann ihnen doch nicht die Erinnerung löschen an die erlebten Tage. Mancher, den das Wesen dieser Bewegung nicht erfüllt hat, weil er sie selbst nicht erfassen kann, legt sich viel leicht die Fragen vor:

1. Warum wird eine solche Veranstaltung gemacht?
2. Wie können die Menschen zu ihr kommen? Wie ist es möglich, daß Männer weit über das Land fahren, um irgendwo dann aufzumarschieren, in Zeltslagern zu schlafen, mit armer Kost fürlieb zu nehmen und alles das, ohne dafür bezahlt zu werden?

Diese Fragen habe ich mir, meine Parteigenossen und -genoffinnen gestellt, ehe ich dieses Werk begann. Ich frage mich damals: Wird man dies vom deutschen Volk fordern können? Eine sehr schwierige Frage, denn von ihrer Beantwortung hängt nicht etwa die Gründung einer Partei ab, die Möglichkeit oder Unmöglichkeit, eine Bewegung ins Leben zu rufen, sondern von dieser Antwort hängt ab das Schicksal der deutschen Nation. Würde diese Frage verneint, dann war jeder Versuch einer Reorganisation unseres Volkes vergeblich. Glaube man, sie zu bejahen zu können, müßte man dieses Kühne unterfangen wagen!

Wenn ich nun nach dem Siege, statt wie bisher nur vor den Führern, über diese Gedanken frei spreche, dann werden zwei Dinge in mir hervortreten. Das erste ist: Ich auch kennenlernen und 2. soll die gesunde Bewegung dieser Erkenntnis für alle Zukunft als eine fortwährende Verpflichtung aufstellen, sie nie vergessen und ihre Lehren stets befolgen!

Es gibt in der Natur keine unerklärlichen Zufälle. Was dem Menschen ungeragt erscheint, ist in Wahrheit nur ihm nicht verständlich. Jede Entwicklung verläuft nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung.

Kein Volk, das erst einmal die letzte Ebene nach unten betreten hat, wird von ihr zurückgewiesen, außer durch eine politische Befähigung seiner Erkenntnis. Gleich das Volk, das schon in einem natürlichen Zustand den Mahner und demütigen Räder besitzt. Unmöglich das Volk, das glaubt, das Infinites entsetzen zu können. Ist alle Völker der Welt bauen sich heute aus verschiedenen rassistischen Grundstoffen auf. Ein Bild in die Natur zeigt, daß die Geschöpfe einer reinen Rasse nicht nur körperlich sondern auch im Willen und in den Fähigkeiten mehr oder weniger gleichwertig sind. Diese Gleichheit ist das größte Hindernis der Bildung einer höheren Arbeitsgemeinschaft; denn wenn jede höhere Kultur ihre Ausprägung durch Bestanden erhält, die nur einer Zusammenfassung menschlicher Arbeitskraft verdankt werden können, dann muß eine Vielzahl von Individuen einen Teil ihrer individuellen Freiheit opfern und sich dem Willen eines einzelnen unterordnen.

Die beiden Begriffe „Befehlen und Gehorchen“ erhalten aber in dem Augenblick einen ganz anderen zwingenden Sinn, wenn Menschen verschiedener Wertigkeit auf der zueinandersehen und nun durch den stärkeren Teil eine gemeinsame Zweckbindung geschaffen wird.

Die höhere Rasse unterwirft sich einer niedrigeren und zehrt damit ein Verhältnis ein, das nunmehr nicht gleichwertige Klassen sind. Damit erst erfährt die Unterwelt einer Vielzahl von Menschen unter dem Willen vor oft nur wenigen, hergeleitet einfach aus dem Recht des Stärkeren. Allein im Laufe einer langen Entwicklung ist trotzdem sehr oft aus diesem Zwang für alle ein Segen geworden.

Es bildeten sich jene Gemeinwesen, die durch das Zusammenschließen verschiedener Rassen das Wesen der Organisation begründeten. Diese aber erfordert Unterordnung des Willens und der Fähigkeit vieler unter den Willen und die Leistung immer eines Einzelnen! Was für den Besten zunächst heißt, als harter Zwang empfunden wurde. Ist später trotzdem auch sein Segen geworden. Im Bewußt wird in dem herrenlos immer härter als Motto die Erkenntnis lebendig, daß kein Herrtum nicht Willkür sein darf, sondern edle Vernunft.

Somit aber dieser Prozeß der Volks- und Staatenbildung eingeleitet wurde, war das kommunistische Zeitalter der Menschheit beendet. Denn der Kommunismus ist nicht eine höhere Entwicklungsstufe, sondern er ist die primitivste Ausgangsform.

Der Gedanke des Privateigentums ist unzerrennlich verbunden mit der Ueberzeugung einer verschiedenartigen und verschiedenwertigen Leistungsfähigkeit der Menschen und damit wieder mit der Verschledenartigkeit und -wertigkeit der Menschen selbst. Daß alle Menschen in einer Nation tätig wären einen Teil einer Fabrik zu verwalten, oder deren Verwaltungen zu bestimmen wird bestritten. Allein, daß sie alle tätig sind, den Staat zu verwalten oder dessen Verwaltung zu bestimmen, wird im Namen der Demokratie feierlich attestiert. Es ist dies ein Widerspruch in sich.

Entweder die Menschen find infolge gleicher Fähigkeit in der Lage, alle gleich einen Staat zu verwalten, dann ist die Aufrechterhaltung des Eigentumsgebans nicht nur

ein Unrecht, sondern einfach eine Dummheit. Oder die Menschen find wirklich nicht in der Lage, das gesamtgesellschaftliche materielle und kulturelle Gut einer Nation als gemeinsames Eigentum in gemeinsame Verwaltung zu nehmen, dann sind sie noch viel weniger in der Lage, den Staat jemand zu regieren!

Das deutsche Volk ist nicht anders entstanden, wie fast alle das uns bekannte wirkliche Völkische Großvater. Aus Siegern und Besiegten ist jetzt längst eine Gemenechaft geworden.

Und wir sind so sehr Gemeinschaft geworden, daß uns nur ein Wunsch erfüllt, es mögen alle Bestandteile unseres Volkes ihr bestes Teil beisteuern zum Reichtum unseres gesamten nationalen Lebens.

Das Leben stellt an jeden einzelnen Menschen die Frage nach seiner Ausnutzung am Tage seiner Berufswahl. Wir sagen ausdrücklich, daß der Knabe zu etwas „gehört sein soll“, d. h.: Wir lassen ihn unbewußt und doch bewußt entstehen. So wie wir aber auf allen Gebieten des Lebens keinen Reiz empfinden können, daß die dazu besonders Geborenen, d. h. urfänglich Befähigten den entscheidenden Einfluß ausüben, so auch auf dem Gebiete der politischen Erhaltung dessen, was uns als Volk im Laufe der Jahrhunderte geworden ist.

Wir hängen an unserem Volk, so wie es ist, und möchten nicht, daß diese Gemeinschaft ihre Grenzlinie verliert, bloß deshalb, weil wir über politischen Führung der falsche Teil betraut wurde. Und dies ist tatsächlich geschehen. Indem das Bürgerium als neuer Lebensstand die politische Führung der Nation erhielt, war die vernünftig organisierte Einwirkung auf dem allerwichtigsten Gebiet durchbrochen worden.

**Das deutsche Bürgerium**

als gesellschaftliche Substanz war das Produkt einer im wesentlichen weniger auf politischen als vielmehr ökonomischen Funktionen beruhenden Auswahl. Da das wirtschaftliche Leben meistens mehr unterhöflich als heroische Züge an sich hat, war das deutsche Bürgerium viel weniger beuch, als eben „wirklichgütlich“. Die bürgerlichen Parteien waren das getreue Spiegelbild dieser inneren Seelenverfassung. Krämerhäßliche Vereinigungen ohne jede Befähigung für eine wirkliche Führung des Volkes. Und das Volk hat das aus genau gefühlt.

Das Volk ertrug eine der Politiker, denen die Verantwortung auf die Stirne geschrieben ist.

Unter ganzem Leben verläuft zwischen Führung und Gefolgschaft. Das Volk verlor den Verstand auf allen Lebensgebieten die Fähigkeit der Führung, am meisten auf dem Gebiete der Politik. Anders aber das deutsche Bürgerium die politische Führung der Nation beanpruchte, hat sich eine Gesellschaft dem Volke als Führung vorgestellt, die dafür nie geboren war. So war es denkbar, daß eine fremde Rasse sich unterließen konnte, mit einer primitiven Parole inmitten unseres Volkes eine alte Narbe aufzureißen, um im Proletariat eine Organisation bereitzustellen anzuziehen, die durch das Fehlen einer wirklich geborenen Führung nunmehr führerlos geworden waren.

Nur so war es auch verständlich, daß das zu einer politischen Führung nicht im geringsten bestimmte Bürgerium die Methoden des Gebrauchs des michthilflichen Lebens auf das Gebiet der Politik zu übertragen verlangte. Der anonyme Affke entspricht der anonyme Stimmzettel und der Affkennzeichnung die parlamentarische Kollision! Wenn das Bürgerium sich aufbaute auf dem ganzlich unpolitischen Gedanken des individuellen Bestes, dann unterbande man die im Volke gegebene Opposition vollkommen natürlich auf jenen Teil, der an sich selbst nicht organisatorisch war und auch heute nicht ist und daher im Kommunismus die primärliche ihm in greurer Vorzeit einst eigene Ausdrucksform des Lebens plötzlich wieder. Es ist daher kein Zufall, daß Hand in Hand damit eine Rückentwicklung auf allen Gebieten der Kultur mahnungsbildig vom Kommunismus und seiner Führung propagiert und auch durchgeführt wurde.

Genau ist es aber auch natürlich, daß dieses Bürgerium als eine vollständig unorganische politische Führung dem Angriff des Marxismus gegenüber zusammenbrechen mußte. Die Frage, die sich nach dem Zusammenbruch des Jahres 1918 erhob, war damit nur die, ob es 1. noch einen vernünftigen großen Kern jenes Ausbeutebüchelles in unserem Volke gibt und ob es 2. gelingt, diesen Teil zu finden und mit der Führung zu betrauen.

## Die gestellte Aufgabe

Nachdem sich unsere neue Gesellschaftsbildung aus ökonomischen Funktionen heraus entwickelt hatte, war die Fähigkeit zur politischen Führung unter keinen Umständen als unbedingt identisch mit der gesellschaftlichen Stellung des einzelnen Deutschen anzusehen. Entscheidend dürfte nur sein die zu diesem Zweck nötige innere Veranlagung. Diese Menschen aber aus all den verschiedenen Ständen, Berufen und sonstigen Schichten herauszufinden, war die gestellte Aufgabe.

Dies war aber in Wahrheit eine sozialistische Handlung, denn indem ich mich bemühe, für jede Funktion des Lebens aus meinem Volk den dafür Geborenen zu finden, um ihn auf diesem Gebiete die Verantwortung zu übertragen ohne Ansehen seiner bisherigen wirtschaftlich bedingten oder gesellschaftlichen Herkunft, handle ich im Interesse aller. Wenn das Wort Sozialismus überhaupt einen Sinn haben soll, dann kann es nur den haben, in einerer Gerechtigkeit, „helfen jedem an der Erhaltung des Ganzen was aufzubringen, was ihm kann“. Dieser angeborenen Veranlagung und damit seinen Werken entspricht.

Es gab hier nur eine Möglichkeit: Man konnte nicht von der Rasse auf die Befähigung schließen, sondern man mußte von der Befähigung den Schluß auf die rassistische Eigung ziehen. Man predigte die feige Unterwerfung, und was unternünftig ist, wird kommen. Man denke nur an den Besitz und rede von Geschieden und dann seine Anhänger in Wirtschaftsparteien vereinen. Man fordere aber Opfer und Gut, Loyalität, Treue, Glaube und Heroismus, und melden wird sich der Teil des Volkes, der diese Tugenden sein eigen nennt. Dies aber war für alle Zeiten der Faktor, der Geschichte machte.

So habe ich im Jahre 1919 ein Programm aufgestellt und eine Tendenz niedergebte, die der passivitäts-demokratischen Welt bereits ins Gesicht schlägt. Gab es in unserem Volke noch Menschen dieser Art, dann war der Sieg unabweislich.

Eine einzige Gefahr konnte es gegen diese Entwicklung geben: Wenn der Gegner das Prinzip erkannte, Klarheit über diese Gedanken erhielt und ihnen Widerstand vermie, oder wenn er mit der letzten Brutalität am ersten





Eage den ersten Keim der neuen Sammlung vernichtet.

Beides unterließ. Es war dann nur mehr eine Frage der Zeit, wann die größten Menschenmaterial die Führer der Nation zücht. Und daher konnte ich auch 14 Jahre warten, immer erfüllt von der Erkenntnis, daß eine Stunde einmal kommen mußte. Es hat sich gezeigt, daß aus den Bauernstuben und Arbeiterzimmern heraus die jetzigen Führer gekommen sind, denn das war das unvermeidbare dieser Zeit der Propagierung unserer Idee, daß sie ihre Welt hinausragt über das ganze Land, und Mann im Mann und Frau im Frau in ihrem Bewußtsein lag.

Neue Wertung der Menschen

Und darin liegt die gewaltige, hoheitserhöhende Mission dieser Bewegung. Eine neue Wertung der Menschen tritt ein. Nicht nach den Maßstäben des liberalistischen Denkens sondern nach den gegebenen Maßstäben der Natur.

Dasselbe Volk, das in dieser liberalen Epoche mit seiner Führung im ewigen Hader liegt, steht mehr und mehr wie ein Mann hinter seine neuen. Das Wunder, an das unsere Begier niemals glauben wollten, ist Wirklichkeit geworden.

In diesem vierzehnjährigen Kampfe hat sich in unserem Volke eine neue, nach vernünftigen und entscheidenden Gesichtspunkten durchgeführte Gliederung vollzogen. Aus 45 Millionen erwachsenen Menschen haben sich drei Millionen Kämpfer organisiert. Träger der politischen Führung der Nation. Zu ihrer Gebildetheit aber befindet sich als Anhänger heute die überwältigende Mehrheit aller Deutschen. In diese Hände hat das Volk vertrauensvoll sein Schicksal gelegt.

Die Organisation hat aber damit eine feierliche Verpflichtung übernommen: Sie muß dafür sorgen, daß dieser Kern, der bestimmt ist, die Stabilität der politischen Führung in Deutschland zu gewährleisten, erhalten bleibt für immer.

Finale des Parteitag

Auch der Schlußtag des Reichsparteitages in Nürnberg wurde von prächtigem Wetter begünstigt. In aller Frühe kehrte am Sonntag in den Zeitlagern der SS in den 15 Kilometer von Nürnberg entfernten Ort Stein und in den in und um Nürnberg liegenden Waffenquartieren der SA Signalhörner und riefen zum Appell. Ein geschäftiges Treiben legte ein Kommandowort erklingen. Auf die Sekunde pünktlich haben die Formationen abmarschbereit! Wieder klingt Marschmusik, erschallen die alten Freiheitslieder, sieben blumenbesäumte Kolonnen in ununterbrochener, unbeherrschter Folge die Straßen entlang. Gegenüber dem Platz haben die Regimentsführer der einzelnen Gauen die Farbenfreudigkeit des Volkes noch erhöht.

Auch die Bevölkerung Nürnbergs hat trotz der ungewohnten frühen Morgenstunden längst den Schlaf verlassen und jubelt von den Fenstern und den Balkonen über den nationalsozialistischen Kämpfern zu.

Das Stadtbild neigt neben dem Schmuck der Fahnen, Transparente und Girlanden nur eine Farbe: das Braun der SA. Es macht den Eindruck, als habe auch die ganze Zivilbevölkerung zu Ehren der nationalen Freiheitsbewegung ein feierliches, braunes Gewand angelegt. Selbst die Frauen, die sonst durch die Farbenfreudigkeit ihrer Kleidung in die sonstige Einheitsfärbung Bewegung bringen, haben dieses Mal Braune bevorzugt. Der Kräftigste vor für das gesamte Gebiet der Innenstadt, die von dem Aufmarsch berührt wurde, stillgelegt. Die großen Autos, die die Ehrenzüge und Pressevertreter befördern, können nur auf Umwegen den Leipoldplatz erreichen. Ganz Nürnberg ist auf den Beinen!

Als um sechs Uhr die Tribünen für die Besucher geöffnet werden, ist das Riesefeld im Volkspalast schon von den aufmarschierenden Kolonnen dicht besetzt. Links und rechts des Ehrenmals, das außer einigen Vorbestritten in der Säulenhalle feierlich schmückt trägt, stehen die Banner von 32 Nationen.

Die durch ihre diplomatischen Missionen oder Abordnungen vertreten sind. Unmittelbar an das Ehrenmal schließen sich im Rechte die riefenhaltigen Tribünen, die eine Stunde vor Beginn der Kundgebung bereits dicht besetzt sind. Gegenüber liegt die große Tribüne, die von einem 40 Meter hohen Flaggengerüst ähnlich dem des Tempelhofer Feldes angefüllt ist. Rechts und links haben jeweils vor ihren Gauen die Bühnenarbeiter Aufstellung genommen.

Ein ganzer Wald von Sturmflaggen schließt die Fronteile ab, und immer die gleichen neuen Fahnengruppen herum, darunter die von Stahlhelm geführten Kreisgruppen. An den Außenrändern ist in 12 Ringen die SS aufmarschiert, deren Schwarz das braune Genüge einfließt.

Der Stahlhelm trägt seine alte Uniform mit den Abzeichen der SA. Reichsarbeitsminister Seidte mit den Abzeichen eines Obergruppenführers befindet sich auf der Tribüne des Führers, wo auch sämtliche Gauleiter, sämtliche Gruppen- und Obergruppenführer z. B. D., alle nationalsozialistischen Minister und die vierzehn Reichsleiter der Partei Platz genommen haben.

Die Ankunft des Führers

Stimmliche Heirats empfangen den Kanzler. Das Kommando „Stillgestanden!“ wird gegeben. Stabschef Röhm erhaltet Meldung von dem vollzogenen Aufmarsch der SA, SS und dem Stahlhelm. Mit dem Rufe „Heil!“ begrüßt der Führer die Formationen. Die SA antwortet, indem sie den rechten Arm erhebt, mit „Heil“. Dann trennen die alten Stabdarbeiter mit Beileinmänteln sich zu zwei Marschkolonnen und marschieren den Mittelweg zurück auf das Ehrenmal zu, wo sie rechts und links Aufstellung nehmen. Als der Führer in Begleitung des Stabschefs am Ehrenmal eintritt, macht die SA feierlich, daß auch ihre Front auf das Ehrenmal gerichtet ist.

Schwegen auf dem weiten Platz! Musik erklingt. Der Musikzug der SA spielt den Trauerchor aus der Bitterdeinmünderung. Die ersten Kämpfer ehren die Toten und legen Kränze am Ehrenmal nieder.

Nach der Totenkränze beginnt die der Kanzler zurück zur Ehrentribüne. Auch die Stabdarbeiter und Führer nehmen unter den Klängen des Badenweilers Weges ihren alten Platz wieder ein. Als der Führer die Rednertribüne erreicht, ertönt das Kommando „Ganze Abteilung Front!“, worauf die braunen und schwarzen Säulen wieder die Köpfe auf den Platz des Führers richten. Abermals mit bewundernden Heirats begrüßt, nimmt

Reichsfinanzminister

dann das Wort zu folgenden Ausführungen: SA-Männer, SS-Männer und St-Männer!

Fast auf den Tag hat vor zehn Jahren die nationalsozialistische Bewegung in Verbindung mit anderen nationalen Verbänden den ersten großen Aufmarsch der jungen deutschen Freiheitsbewegung in Nürnberg vollzogen. Welch eine gewaltige Entwicklung von damals bis zum heutigen Tage! Es ist die Partei, die Euch hier rief und wieder seit Ihr, eine Vielzahl von damals, erschienen.

Der Parteitag unserer Bewegung war immer die große Beirats ihrer Männer gewesen, ihrer Männer, die entschlossen und bereit sind, die Disziplin der Volksgemeinschaft nicht nur theoretisch zu vertreten, sondern auch praktisch zu verwirklichen. Eine Gemeinschaft ohne Ansehen der Herkunft, des Standes, des Berufes, des Vermögens, der Bildung. Eine Gemeinschaft, die sich zusammengefunden hat, vereint in einem großen Glauben und in einem großen Willen, nicht für einen Stand, nicht für Parteien, nicht für Berufe und nicht für Klassen, sondern vereint für unser Deutschland.

14 Jahre Tod, Elend und Schmach liegen hinter uns. In diesen 14 Jahren aber hat sich zugleich ein neues, unverbändliches Leben in unserem deutschen Volk durchgesetzt. Wir Nationalsozialisten können stolz sagen:

Als alles untern wurden, da sind wir treu geblieben. Erst recht treu geworden, ein Bund unzerbrechlicher Treue, unzerbrechlicher Kameradschaft.

Und wenn vierzehn Jahre lang die Götter des Glücks sich von unserm Volke gemeldet hat, so wissen wir, daß unser Volk selbst die Schuld daran trug. Aber wir wissen auch, daß sie wieder ihr Amtlich zu uns wenden wird, wenn wir die Schuld e l i h n haben. Der Himmel kann Zeugnis sein.

Die Schuld unseres Volkes ist gelöscht, der Frevler ist gefolgt, die Sünde ist bestraft. Die Männer des November sind gefolgt, und ihre Genossin ist vorbei. (Stimmliche Heirats). Die Welt soll in unserm Zukunftstreffen nicht den Ausdruck des Wunsches zeigen, neue Vorbeugen auf den Schlachtfeld zu erwerben.

Das deutsche Volk ist sich dessen bewußt, daß kein Krieg kommen könnte, der uns jemals mehr Ehre geben würde als wir sie im letzten erworben haben. Denn es war mehr Ehre, einer Lebermacht vierzehnjährig Jahre ehrenvoll, tapfer und müßig nachzugehen, als es Ehre war, mit unwürdigen zu befehlen. Wir haben nicht nötig, vor der Ehre der Tr e r e r zu scheitern, die Ehre unseres Volkes nicht zu schuldigen, sondern dort hat sie uns niemand genommen. Nur eine Anrede ist über uns gekommen: Nicht im Weisen und nicht im Oßen, sondern in der Heimat. Diese Anrede haben wir wieder gut gemacht! Und so soll auch diese Stunde nichts anderes sein, als das große und feierliche Bekenntnis zu einer deutschen Volksgemeinschaft, die wir fortgerückt vliegen wollen, auf daß sie niemals mehr zerbricht.

Hier stehen einhunderttausendstündig neue Sturmflaggen und einhunderttausendstündig neue Stabdarbeiter.

Ihr wißt, daß Ihr damit zu den ehrenvollsten Symbolen unserer politischen Ringens in Vaterlande neue empfangt. Ihr wißt aber auch, daß die Ehre der Fahnen stets die Ehre der Tr e r e r ist. Die kann ein Feind eine Fahne schmücken, sondern stets nur der eigene Träger.

Haltet daher die Fahnen und neuen Symbole, unter denen sich Deutschlands Niedergeburt vollzog, heilig und ihr Ehre, sowie Ihr wißt, daß andere sie in Ehren ziehen sollen. Seht in diesen Fahnen nicht ein äußeres Zeichen, sondern seht in ihnen zugleich eine lebendige Verpflichtung!

Hundert und Hunderte sind für sie gefallen. Zehntausende wurden vereit, Hunderttausende haben Stellung und Beruf verloren. Die übergroße Treue aber hat sie von der Fahne der Opposition zur Fahne des Reiches gemacht. Damit ist die Ehre zu neuen Händen anerkannt. Das Symbol der deutschen Nation, das Symbol des heutigen Deutschen Reiches, das wir nicht in den Vätern empfangen, sondern durch uns selbst geschaffen haben. Die Toten mögen daher für Euch die guten Geister sein, die, wenn jemals Verzweiflung, Verzweifelt, hoffungslosigkeit Euch überfallen sollten, Euch mahnen mögen durch ihr eigenes Opfer an Eure Pflicht.

Alles für Deutschland

Nicht der Himmel löst den Völkern Leben, Freiheit und Brot, sondern sie selbst müssen durch ihre Arbeit und ihre Tugenden leben und sein. Sie müssen sie stets auf neue erwerben, um sie zu befehlen. Wir wollen nichts sein, sondern alles nur für unser Volk. Wir wollen nichts erlangen für uns, sondern alles nur für Deutschland, denn wir sind vögelständig, aber Deutschland muß leben.

Nach der Rede des Führers, die wiederum mit donnerndem Beifall aufgenommen wird, spielt der Musikzug der Franken den ersten Vers des Deutschlandliedes begeistert stimmen die Hunderttausende, die den rechten Arm erheben, mit ein.

Fahnenweihe unter Salutschüssen

Dann folgt als ein besonders feierlicher Akt die Weihe und Lebergabe der 126 neuen Stabdarbeiter und 150 neuen Sturmflaggen.

Der Führer begrüßt jede der neuen Stabdarbeiter mit der Handfläche von November 1923 und verpflichtet die neuen Stabdarbeiter durch Handschlag. Jedem, wenn die Handfläche eines Stabdarbeiters verweigert, erzwangt ein unannehmliches. Dieser Ehrenakt wird von einer Batterie Reichswehr geschaffen, die hinter der Ehrentribüne aufgestellt ist. Sonst wird das feierliche Schweigen während dieser Weihe nur noch unterbrochen durch das leise Spiel der Mützige, die abwechselnd das Horn-Wechsel-Lied und andere vaterländische Weisen vortragen.

Nachdem die Weihe beendet ist, spielt die Musik das Sturmlied Dietrich Eckarts. Dann begeben sich die neuen Stabdarbeiter und Sturmflaggen zu den Gruppen, denen sie verliehen wurden. Der Musikzug der Obergruppe 3 Berlin spielt dazu den Präsentiermarsch.

Unter den neuen Stabdarbeiter befinden sich die ersten, der SS verliehenen Stabdarbeiter, die unter Leitung des Obergruppenführers der SS, Dietrich, zu den Gruppen getragen werden und die Namen Adolf Hitler, Berlin, Obersteleien, Döpreußen, Sachsen, Schleswig-Holstein und Hessen führen. Als die Stabdarbeiter ihre Gruppen erreicht haben, ertönt das Kommando „M i h e a z u m G e b e t“. Die Musik spielt „Woh danket alle Gott“, die Fahnen lenken sich um die Menge der Teilnehmer fängt stehend den Chor an.

Treuegelöbnis der SA

Dann nimmt der Stabschef der SA, Röhm, das Wort zu folgendem Gelöbnis:

„Angehörige von 196 Stabdarbeiter und 5600 Sturmflaggen der deutschen Freiheitsbewegung gelobten 100000 Männer der SA im Namen ihrer zwei Millionen Kameraden dem Führer unverbrüchliche Treue und Gelöbnis abzugeben und alleorts und bekräftigen dieses Gelöbnis mit einem Heil auf unseren Führer Adolf Hitler!“

Der Stabschef bringt dann ein dreifaches Heil auf den Führer aus, in das die SA, SS- und St-Männer (omie die Teilnehmer an dem Appell begeistert einstimmen. Der Führer verabschiedet sich hierauf von der SA mit dem Rufe „SA-Heil!“. Stimmlich antworten die Kolonnen.

Der Vorbeimarsch

Der Appell ist zu Ende. SA, SS und Stahlhelm hromieren sich zu einem riefigen Zug und gehen sich dann zum Adolf-Hitler-Platz in Bewegung, unter Vorantritt einer Doppelreihe berittener Schutzpolizei in der großen Gassenform.

Alle deutschen Stämme sind vertreten, und der Jubel, der den Festreihen und Danzigen entgegenbringt, ist der lebendigste Ausdruck für die unteilbare Einheit aller Deutschen für die Zusammengehörigkeit auch der abgetrennten Gebiete mit diesem Deutschland. Kein Mann ohne Blumen. Die Freude, ihren Führer aus unmittelbarer Nähe zu sehen, ihn grüßen zu dürfen, leuchtet ihnen aus den Augen. Weiter folgen die Obergruppe 1 Ostland, geführt von Obergruppenführer Dismar; der Fliegerarm in seiner schmanden Uniform, die Flaggens des Stahlhelm als Vorhut der mächtigen Jagdgruppe; die schmucke abgesetzten Motoristen; eine Staffelformation, geführt von Reichsarbeitsminister Seidte, dem nach dem Vorbeimarsch der Führer die Hände schüttelt; die Fahnen mit freischem Eigenlob geschmückt die Gruppen Donners, Hansa und Nordmark, geführt von Obergruppenführer Dypfen; die Obergruppe 11 mit Obergruppenführer Heines, dem zunächst die Schleier, dann von Gruppenführer Ernst geführt, die Berlin-Brandenburger und die Gruppe Dismar folgen.

12000 Mann SS und die Leibwache des Führers beschließen den Zug der braunen Kavalkade, der Stunden über Stunden nun vor ihrem Führer das Bekenntnis deutscher Mannestreue, unantastbarer Geselligkeit in seinem Vorbeimarsch ablegt.

Vor dem Vorbeimarsch freieren Flugzeuge in Geschwöndern über dem Adolf-Hitler-Platz.

Der Vorbeimarsch wird eröffnet durch den Nürnberg Sturmbann. Ihm folgt, stimmlich begrüßt und mit Blumen überschüttet, die Obergruppe Oesterreich mit 1000 Mann. Und dann ziehen in 12er-Reihen die 10000 Mann des braunen Heeres vorüber. Kein Mann ohne Blumen. Die Freude, ihren Führer aus unmittelbarer Nähe zu sehen, ihn grüßen zu dürfen, leuchtet ihnen aus den Augen. Weiter folgen die Obergruppe 1 Ostland, geführt von Obergruppenführer Dismar; der Fliegerarm in seiner schmucke Uniform, die Flaggens des Stahlhelm als Vorhut der mächtigen Jagdgruppe; die schmucke abgesetzten Motoristen; eine Staffelformation, geführt von Reichsarbeitsminister Seidte, dem nach dem Vorbeimarsch der Führer die Hände schüttelt; die Fahnen mit freischem Eigenlob geschmückt die Gruppen Donners, Hansa und Nordmark, geführt von Obergruppenführer Dypfen; die Obergruppe 11 mit Obergruppenführer Heines, dem zunächst die Schleier, dann von Gruppenführer Ernst geführt, die Berlin-Brandenburger und die Gruppe Dismar folgen.

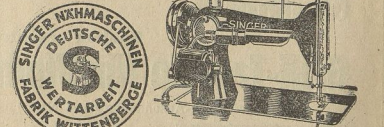
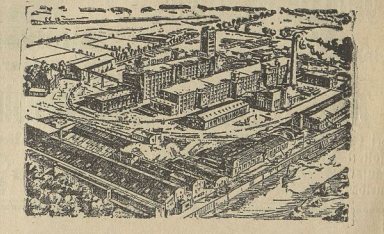
Aus der Heimat und dem Reiche.

Nürnberg, den 4. September 1933.

\* **Vorsicht! keinen Schwarzarbeiter beschäftigen!** Jeder, der zum Schaden des Wandwerks Schwarzarbeiter beschäftigt, beugt sich in Gefahr, als Volksfeind mit dem Konzentrationslager Bekanntheit zu machen. So ordnen es die Städte Dortmund und Herne in Wehlfallen an. Dasselbe Schicksal blüht dem Schwarzarbeiter selbst, außerdem legt er sich der Verhaftung wegen Betruges aus, weil er unehrlich die Unterfertigung bezogen hat.

\* **Anspang der Schule zur Erinnerung an den Tag von Sedan.** Der Tag von Sedan wird in diesem Jahre zum ersten Male wieder als Tag deutschen Sieges über französische Groberregierungen angemessen gefeiert. In den Jahren der Revolutionserregungen waren bekanntlich solche vaterländischen Erinnerungsfestern verpönt, der Sedantag wurde sogar als „nationalistischer Hummel“ verächtlich von Kreisen meistens, deren Hauptvertreter heute vom Ausland aus Maß- und Verteilungspropaganda gegen Deutschland treiben. Aber sie konnten trotz allem eines nicht verhindern, daß im weitesten Kreise des deutschen Volkes der Geist von Sedan wach blieb und der Gedanke an den gewaltigen Sieg deutschen Rechtes fortlebte. Die heutige Schule beging diesen Tag durch Ausflüge in die blühende Oede.

\* **Verurteilte Schwarzarbeiter.** Im Vierteljahr April/Juni 1933 sind insgesamt 473 Fälle der Entbedung und



**Singer Nähmaschinen**  
sind vorbildlich und für jeden Haushalt unentbehrlich  
Sie werden von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern in unserer Fabrik in Wittenberge, Bez. Potsdam hergestellt  
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft  
Berlin W8, Kronenstraße 22 - Singer-Kundendienstbüro



Verfolgung nicht genehmigter Funktanlagen zur Celedigung gekommen. Verurteilt wurden 245 Personen gegenüber 213 Personen im Vierteljahr Januar/März d. J. und gegenüber 199 Personen im Vierteljahr April/Juni des Vorjahres. Freigesprochen wurden 7 Personen. In 121 Fällen wurde das Verfahren eingestellt. Unter den Verurteilten befinden sich 2 Personen, die wegen Verhülfe oder Mittäterschaft bestraft wurden. In einem Falle wurde auf Gefängnisstrafe von 14 Tagen erkannt.

**\* Jugendtreffen der D. Unterbezirk Remberg.** Am gestrigen Sonntag sammelten sich die Jugendabteilungen der Turnvereine aus Remberg, Schmiedeburg, Briesch, Reuden, Trebig und M. L. B. Wittenberg an der Turnhalle, um unter Vorantritt des Stahlhelm-Spielmannzuges und der Turner-Kapelle nach dem Waldhaus Niemitz zu marschieren. Nach der Ankunft in Niemitz wurde sofort mit den turnerischen Wettkämpfen in den einzelnen Abteilungen begonnen, bei denen sehr gute Leistungen erzielt wurden. Nach der Mittagspause, während der es ein Eintragsgericht aus der Handlischen Küche gab, das allen vorzüglich mündete, ging es nachmittags wieder an die Arbeit. Das schöne Herbstwetter hatte eine große Zahl der Eltern und Freunde des Turn-Vereins nach Niemitz gelockt, die mit Interesse den Vorführungen folgten. Die Schüler und Schülerinnen boten unvorbereitete Freilübungen, Volkstänze und Spiele. Ganz besondere Anerkennung verdienen die Ordnungsbildungen der Wittenberger Jungmannschaft, die wegen ihrer Fröhlichkeit reichem Beifall fanden. Gegen 5 Uhr nahm der Bezirks-Kinderturntag die Verbindung der Sieger und die Weihe der Sturmfahnen vor. In seiner Rede zeigte er, daß das Jhnen und Seinen unseres Turnvereins 2. Jahr jetzt durch unseren Volkstanz er, Adolf Hitler seine Vollendung fände. Er ermahnte die Jugend, treu zu den Sturmfahnen, treu zu der Deutschen Turnerschaft und treu zum deutschen Volkstum zu stehen. Mit einem dreimaligen Gut Heil auf das deutsche Vaterland, den Reichspräsidenten von Hindenburg und unsern Volkstanzler Adolf Hitler wurde das Jugendtreffen geschlossen und der Marsch in die Stadt angetreten. Die Namen der Sieger veröffentlichten wir in der nächsten Nummer.

\* Regier Betrieb herrschte auch gestern wieder in Aternz, als die hiesige Fliegerortgruppe dort ihre regelmäßigen Flugübungen abhielt. Die fliegerischen Leistungen waren wieder ganz ausgezeichnet, eine ganze Reihe wohlgeleitener Flüge wurden ausgeführt und erweckten den Beifall der zahlreichen Zuschauer. Bei einer Landung überflieg sich die Maschine, ohne jedoch den Fliegerführer und die Maschine im geringsten zu beschädigen. Eine ganze Anzahl Mitglieder der Remberger Jüngerjugend hatten sich freiwillig als Startmannschaft zur Verfügung gestellt und hat weil zu den erzielten Erfolgen beigetragen. Demnächst soll Auto-Schießplatz durchgeführt werden, womit noch weit höhere Leistungen erzielt werden können. — Wie uns die Ortsgruppe mitteilt, finden am kommenden Sonnabend und Sonntag interessante Film-Vorführungen über die Segelfliegerei im hiesigen Schützenhause statt, hierbei wird weitesten Kreisen Gelegenheit gegeben, sich mit dem Wesen des Segelflugs vertraut zu machen.

**Arbeitsbeschaffungs-Dose**  
Richard Arnold, Leipziger Straße und Markt

Einwohner von Remberg und Umgegend, die am 12. September nach Wittenberg fahren wollen, können sich beim Postamt melden. Fahrpreis hin u. zurück 1 M.

Guterhaltener  
**Kinderportwagen**  
zu verkaufen  
Fahrad-Hoffmann, Wittenbergstr. 11  
**Achtung — Achtung**  
Der  
**Volksempfänger**  
für 76 RM bei  
Radio-Kittler, Wittenberg  
Neustraße 13

**Vorwerk Lothar**  
bei **Rastitz**, 7 1/2 Morgen groß,  
sollert gelegen, ist sofort mit  
Vorkaufspreis billig zu verpachten. Zu  
melden vortheilhaft.

**Neuheit!**  
Soeben erschienen  
**Griff-Tabelle für Violine**  
(Arnoldis Musik-Anschauungskarte Nr. 1)

**Unentbehrlich für jeden Violinspieler**

**Preis nur 25 Pfg.**  
Erhältlich bei  
**Richard Arnold, Buchhandlung, Remberg**

**Gummi-Stempel**  
aller Art  
liefert billigst **Richard Arnold**

**Wohnung**  
2 Zimmer mit Zubehör, Wasserleitung, Innnenkloset, zum 1. 10. oder später zu vermieten  
**Digmühlenweg 2**

**Spielkarten**  
empfiehlt **Richard Arnold**

**Bahnhojswirtschaft**  
Sonntag  
**Ernte-Fest**

**Stahlhelm-Großgau Merleburg-Dt**

**Witterfeld.** Der Landesverband Mitteldeutschland des Stahlhelms, B. d. F. hat im Zuge der allgemeinen Umorganisation seine Gausgrenzen neu geregelt. Die früheren Stahlhelmgauen Witterfeld-Wittenberg und Elbe-Esther sowie Teile des Gaues Halle-Land wurden zu einem Stahlhelm-Großgau Merleburg-Dt zusammengelegt. Führer dieses Großgaues ist Kapitänleutnant a. D. Donnerert, Witterfeld, der gleichzeitig zum Bezirksführer ernannt wurde. Witterfeld bleibt Sitz des Gauamtes.

Er wollte einen Sperling verbrennen.  
**Frankleben (Kreis Merleburg).** Auf dem Scheunengelände der Mittelwerke entstand ein Brand, dem fünf Getreidediener zum Opfer fielen. Als Brandstifter wurde ein fünfjähriger Knabe ermittelt, der am Ranbe eines Strohdienstmens einen toten Sperling verbrennen wollte. Der entstandene Schaden ist beträchtlich.

**15 Kommuniften verurteilt.**  
**Naumburg.** Vor der Naumburger Großen Strafkammer hatten sich 15 früher Angehörige der KPD zu verantworten, die beschuldigt waren, in Gartsberg an den aufgelösten Rotfrontkämpferbund als Kampfbund gegen den Faschismus fortgesetzt zu haben. Eine Hausungung bei dem früheren Führer der KPD, Erich Meißner, förderte belastendes Material zutage, aus dem u. a. auch hervorging, daß die Mitglieder zeitweise mit der Zeitung des Kampfbundes bzw. des Rotfrontkämpferbundes beschäftigt worden waren. Zu ihrer Verurteilung wurden die Angeklagten an, sie hätten nicht gewußt, daß der Kampfbund als eine Fortsetzung des Rotfrontkämpferbundes verboten sei. Dieser Einwand wurde jedoch widerlegt, und das Gericht verurteilte sämtliche Angeklagte zu Gefängnisstrafen von drei bis fünfzehn Monaten.

**Prof. Dr. Curjshmann berufen.**  
**Wolken (Kreis Witterfeld).** Der Führer des Deutschen Industrie- und Handelszuges, Renteln, hat der Vorstehenden der S. S. Farben-Fabrik Wolken, Prof. Dr. Curjshmann, in den Sozialpolitischen Ausschuss des Industrie- und Handelszuges berufen.

**Die gesamte Kirchenleitung besucht Wittenberg.**  
**Wittenberg.** Am Hauptfesttage der Wittenberger Aufrichter, Sonntag, 10. September, wird zum ersten Male die Kirchenleitung in ihrer Gesamtheit betreten sein. Es nehmen teil: Landesbischof Müller, Professor Dr. Schumann, Prof. Fezer, Bischof Schöffel, Hammer und Präsident Kohnmann, aber auch hohe Reichs- und Staatsbeamte, u. a. Kultusminister Ruff, werden an diesem Tage in Wittenberg weilen, so daß die Kundgebung eine außerordentliche Bedeutung hat.

**Delitsch.** In Schußhaft genommen wurde wegen Herstellung und Verbreitung kommunistischer Klebezetzel hier der 24jährige Kurt Buchmann und der 27-jährige Willy Dammig.  
**Freienroda bei Delitsch.** Der Zugführer Karl Hermann wurde dem Rangierbahnhofs in Wahren von einem Wagen erfasst und schwer verletzt. Im Krankenhaus ist er inzwischen verstorben.

Jeder Freireisende bekommt Arbeit.  
**Weißenfels.** Um die Schwarzarbeit im Freireisgewerbe zu unterbinden und den Berufsstand zu heben, haben die Meister beschlossen, sämtliche arbeitslosen Gehilfen einzustellen. Den bisherigen Reueinstellungen werden in Kürze weitere folgen, so daß es Ende nächster Woche keinen arbeitslosen Freireisenden mehr in Weißenfels geben wird.

Dr. Lange ist unschuldig.  
**Zeitz.** Der Oberarzt des Zeitzer Krankenhaus Oberarzt Dr. Lange, der unter der Anklage stand, Führer der NSDAP in Zeitz in geringe Beihilfe zu haben, wurde vom Senatsgericht in Halle wegen erwiesener Unschuld auf Seiten der Staatsanwaltschaft freigesprochen. Auch wurde Dr. Lange ein Antrag auf Entschädigung gegenüber der Staatskasse wegen unrichtig erlittener Untersuchungsmaßnahme zugestimmt.

Die Stadtbürgermeistermandate ungültig.  
**Nebera a. d. Unstrut.** Der Kreisrat hat die am 12. März d. J. erfolgte Wahl des Stadtparlaments für ungültig erklärt. Falls der Bezirksausschuß in Merleburg diesem Beschlusse zustimmt, wird in etwa drei Wochen eine Neuwahl erfolgen.

Gefahren. Beim Rangieren fiel im Bahnhof Hedderungen auf den 45jährigen Rangiermeister Wilhelm Worn aus Rannamur eine Kuppelung. Worn mußte mit Kopfverletzungen und einem Armbruch nach Erfurt in das Krankenhaus gebracht werden.

Großfeuer durch spielende Kinder.  
**Niederbodeleben (Kreis Wanzleben).** Durch ein Großfeuer, das durch spielende Kinder entzündet war, brannte eine große, dem Gutbesitzer Buchholz gehörende Scheune mit Getreidevorräten vollständig nieder. Das Vieh wurde nur mit Mühe gerettet. Da es windstill war, konnte ein Uebergreifen des Feuers auf die benachbarten Gebäude verhindert werden. Bei den Löscharbeiten wurde durch einen herabstürzenden Balken ein Arbeiter erheblich verletzt.

**Süßth (Kr. Dargau).** Im hiesigen Schafteich ertrank das 1 1/2 Jahre alte Kind des Maurers Handl. Das Kind hatte sich in einem unbewachten Augenblick von der Mutter entfernt und war nach dem Zeich gelauten, wo die Mutter es später leblos aufsand. Die Wiederbelebungsbemühungen blieben ohne Erfolg.

**Bad Dürrenberg.** Wegen Verletzung seiner Amtspflichten ist gegen den früheren Amtssekretär Haag ein Dienststrafverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung eingeleitet worden.

**Staatspolitische Schulung des Arbeitsdienstigen 11.**  
**Merleburg.** Der Arbeitsdienstigen 11 hielt hier eine staatspolitische Schulung ab, an der etwa 100 Führer des freiwilligen Arbeitsdienstigen im Regierungsbezirk Merleburg teilnahmen. Arbeitsgauführer Simon, der auch den Reichsschulungsleiter Dr. Eschmann an der Spitze leitete, betonte in seiner Ausführungen, die Schulungsleistung habe die Aufgabe, den Begriff des nationalsozialistischen Führertums klar herauszuarbeiten. Der Arbeitsdienstführer müsse den größten Wert auf die Erziehungsbildung legen, durch die die liberalistisch-marxistisch vergiftete Jugend umgerichtet werden soll. Anschließend sprach der Reichsschulungsleiter Dr. Herrmann über die Bedeutung der deutschen Vorgehensweise für die staatspolitische Schulung im Arbeitsdienst. Darauf folgte die Einführung der Unterführer in ihre künftige Aufgabengebiete.

**Landeskirchliche Gemeinschaft.**  
Dienstag, den 5. September, abends  
8 Uhr im **Bücherei**  
Prediger Westermann-Wittenberg.  
Dazu wird herzlich eingeladen.

**Frisches  
Rind- und  
Schmalfleisch**

empfiehlt **Louis Richter**  
Empfehle heute frisch eintreffend  
**Fettbündlinge, Lachsheringe**  
ger. Seelachs und Schellfisch  
Ab Dienstag früh blutfrisch  
**Goldbarsch, Fischfilet**  
**Schellfisch, Rabliau**  
**ff. Bollheringe**  
weißlich Stüd 7 1/2 und 10 Pfg.  
**Richard Tempelhof, Tel. 256**

heute sowie täglich  
prima frische  
**Räucher-Heringe**  
bei **Willy Weber**

**Flieger-Ortsgruppe**  
Dienstag, den 5. Sept., abends  
8 Uhr bei Kamerad Schüge in der  
„Goldenen Weintraube“  
**Bersammlung**  
betr. Großflugtag Halle  
Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht  
**Der Ortsgruppenführer**

**Krieger-Berein**  
Morgen Dienstag, abends  
1/9 Uhr im Vereinslokal  
Hotel Palmbaum  
**Bersammlung**  
mit Vortrag  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand**

**Zum Schutz Ihrer Gesundheit!**  
Zur Schonung Ihrer Wäsche

wurde für Sie die einfachste  
dacht. Es ist das Einweichen der  
Wäsche mit Henko. Während der  
Wäsche, löst Henko behutsam  
aber gründlich allen Schmutz von  
der Wäsche. Alle Plagens fällt fort. Es  
gibt nur noch Bequemlichkeit! Das ist  
der große Fortschritt, den Henko bringt.

**Henko**  
Henkels  
Wasch- und  
Bleich-Soda

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel 2





## Die eiserne Form

Der Appell der Amtswalter

Nürnberg, 3. September.

Schon in den frühen Morgenstunden marschierten die braunen Kolonnen, die sich gewaltig unter Vorantritt der Fahnen sammelten, in zwei großen Marschkolonnen über die Straßen des Triumphs zur Zeppelinfeld, auf der der Amtswalterappell stattfand. Die Gänge traten in feiner Reihen an und hielten eine vorbildliche Ordnung. Keiner der braunen Männer war ohne Blumenkranz. Mit klingendem Spiel zogen die Säulen der Freischar durch die Straßen, von allen Seiten mit Jubel überflutet. Das Aufmarschfeld, die Zeppelinfeld, war kilometerweit abgegrenzt. Dem Gelände konnten sich nur die Anhänger von Kartern nähern. So konnte der Aufmarsch reibungslos vonstatten gehen. Das Gelände selbst wird von der Haupttribüne beherbergt, auf der in etwa 35 Meter Höhe das Sprechergelände, flankiert rechts und links von gleichhöhen Fahnenmasten, aufgebaut ist. Die Haupttribüne, an die sich Stütztribünen für 60 000 Menschen angeschlossen, behält drei Emporen, auf denen ein Wald von stützenden Fahnen aufgebaut ist. Der Appell wird der Gänge erfolgt nach einem genau eingezeichneten Plan.

Zwischen den einzelnen Säulen war ein Abstand für die rund 11 000 Fahnen freigelassen, die einmündigsten als auf die Minne pflichtig der Aufmarsch der Amtswalter besetzt war. Das riesenhafte Feld, angefüllt mit der braunen Heerschar, umschloß von den 60 000 Menschen auf der Tribüne, umgaben im Hintergrunde von hochflämmiger steinerne Säulen und überflutet von einem waderovollen Spätsonnenschein, bot einen herrlichen Anblick.

Wenige Minuten nach 10 Uhr wird durch die Lautsprecher das Kommando gegeben: Achtung, Amtswalter! Aufsteigend! Der Präsentiermarsch erfolgt. Stürmische Heilrufe. Der Führer betritt die Zeppelinfeld und schreitet durch die Reihen der Amtswalter. Vor der Tribüne erstarkt Dr. Cey Meldung von dem Aufmarsch der 160 000 Amtswalter. Dann schreitet der Führer die Reihen der Kriegesbedingten ab. Der Befehlshaber der Reichsleitung, der die Propagandaorganisationsarbeit, bringt ein dreifaches Heil-Heil auf den Führer aus. Unter den Klängen des Badenweiler Marsches erfolgt der Einzug der mehr als 10 000 Fahnen.

### Dann nimmt der Führer das Wort:

Parteilosen! Amtswalter der Politischen Organisation! Viele von ihnen bilden nunmehr auf einen jahrelangen harten Kampf zurück. Das Ergebnis dieses Ringens steht heute sichtbar vor uns. Die Nationalsozialistische Partei ist der Staat geworden, und ihre Führer sind heute die von der Geschichte verantwortlichen Leiter des Deutschen Reiches. Damit erhält die Partei der Opposition von einst nunmehr die Aufgabe der Erziehung des deutschen Volkes zum Bürger dieses neuen Staates.

Sie, meine Amtswalter, sind vor Gott und unserer Geschichte heute verantwortlich, daß durch diese politische Erziehung der deutschen Menschen zu einem Volk, zu einer Idee, zu einer Willensäußerung niemals wieder ein November 1918 in der deutschen Geschichte möglich sein wird.

In 14 Jahren hatte unser Volk Gelegenheit, an eigenen Leiden zu spüren und damit kennenzulernen, welchen Unliegen die Uneinigkeit bringt, was vom Kampfe der Klassen und der Stände, der Berufe, der Konfessionen, der Stämme und der Länder untereinander für das deutsche Volk zu erwarten ist. 14 Jahre haben uns gezeigt, welches das Ende sein würde, wenn dieser Wahnsinn der Selbstzerfleischung länger anwähren würde. Was uns jahrelang als Traumbild vorzuschwebte, ist Wirklichkeit geworden, das Symbol der Klassenkämpfung des deutschen Volkes ist das Symbol des neuen Reiches geworden und damit Banner des deutschen Volkes.

### Die Aufgaben des Nationalsozialismus

Wir haben nunmehr die Aufgabe, eine eiserne Form zu bilden, die jeden Deutschen in sich aufnimmt und mit ihrem Geiste erfüllt.

Wir alle wußten, daß es galt, auch das, was noch nicht zu uns gehörte, für uns zu gewinnen. Wir wußten weiter, daß das, was begonnen wurde, nur Bestand haben kann, wenn man auf uns neue darum kämpft.

„Was du ererbst von deinen Vätern hast, erwidere es, um es zu besitzen!“ Dieser Grundsatz muß mit eisernen Lettern eingeschrieben werden in die Tradition unserer Bewegung. Denn der kostbarste Besitz auf dieser Welt ist das eigene Volk. Um dieses Volk wollen wir ringen und wollen wir kämpfen, niemals erlahmen und niemals erwidern, niemals verzagen und niemals verzweifeln.

Sie sind als Träger der politischen Organisation verpflichtet, jene Führerhierarchie zu bilden, die wie ein Fels unerschütterlich im Getriebe des Lebens unseres Volkes steht. Es ist Ihre Pflicht, dafür zu sorgen, daß jeder Deutsche, gleich welchen Stammes und welcher Herkunft er sein mag, durch diese weltanschaulich-politische Schule, deren Repräsentanten Sie sind, hingerufen wird.

Wir wissen, daß unsere Gegner heute noch die stille Hoffnung haben, vielleicht durch Ferkelung erreichen zu können, was sie durch Rufe und Revellen niemals wieder erreichen werden. Wir haben dem einen Regel vorgeschrieben.

Die Art unserer Organisation, die keine Abkimmungen kennt und keine Wahlen, die nur Autorität, Disziplin, Verantwortung und Unterordnung kennt, die Art unserer Organisation verhindern dies, daß irgend jemand hoffen kann, sie jemals zu zerbrechen. Wir haben den Selbstbild gefunden, der für alle Zukunft den Feinden unseres Volkes das Tot verzeichnen wird. Wir müssen daher diese Prinzipien alle ewig gültig hochhalten und müssen dabei durch die Kerntruppe unserer Weltanschauungsorganisation, durch die Partei, durch den Führerstab das Beispiel geben, daß kein Deutsche glaubt, etwas Außersinnliches zu tun, wenn er das tut, was der Bewegung zu tun heilige Pflicht ist.

Se mehr unser Volk von dieser Bewegung geformt und zutragen wird, um so mehr rückt sie in den Mittelpunkt der

allgemeinen Betrachtung. Alle Blicke konzentrieren sich auf sie. Sie muß sich dessen bewußt sein und insbesondere müßte ihre Führer diese hohe Ehre, aber auch diese unerhörte Verpflichtung, die darin liegt, begreifen.

### Das Recht zur Führung

Die Bewegung wird der ganzen Nation vorbildlich vorzugehen, so daß wir nicht nur die Führung besitzen, weil wir die Macht haben, sondern daß wir die Macht haben, weil wir zu Recht die Führung sind. (Stürmische Heilrufe.)

In wenigen Tagen werden Sie wieder in das Leber des Alltags und damit in den laufenden Kampf der Bewegung zurückgeführt sein. Die große Tagung ist damit beendet. Der Kampf beginnt wieder. Wir sind eine junge Bewegung und wissen, daß nichts in 14 Jahren vollendet sein kann. Wir können auf die Zeit und rechnen in langen Stunden. So wie wir uns heute hier getroffen haben, werden wir uns in zwei Jahren und wieder in vier und in sechs Jahren treffen. Und so wird diese Bewegung sich in 20, in 30 und in 100 Jahren weiten bis in alle Zukunft. (Stürmischer immer wiederkehrende Heilrufe.)

Wir haben ein Samenfeld in unser Volk gesät, das ewige Frucht tragen soll und niemals mehr zu vergehen bestimmt ist, wenn nicht das deutsche Volk wieder in Unreinheit verfallen soll und damit in Schwäche und Tod.

So wollen wir denn heute mit dem Gelächern auseinandergehen, die Prinzipien, die Gedanken und Ideen hier; und stärker als bisher zu vertreten, mutig und tapfer zu sein, ausdauernd und zäh, so daß, wenn wir uns in zwei Jahren wiedersehen, wir zurückfinden können auf eine Zeit fruchtbarer und erfolgreicher Arbeit.

Die aber, die dann immer stärker diese Bewegung vor sich sehen werden, werden dann einsehen, daß sie alle Hoffnung begraben müssen, diese Bewegung und das deutsche Volk noch einmal zerfetzen zu können.

Der Führer schloß seine Rede unter ungeheurer Jubel mit dem Ruf: Es lebe unsere Bewegung, es lebe unter deutschem Volk, es lebe unser deutsches Reich! Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!

Die Heilintone des Deutschland-Lied, in das eine Viertelmillion Menschen begeistert einfiel. Dann trat der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, zum Gedächtnis der Toten vor das Mikrophon.

„Wir gebeten der Toten unserer Bewegung. Sie starben für unsere herrliche Idee, für unseren Führer Adolf Hitler. Sie haben für Deutschland.“

Die Fahnen senkten sich, die Musik spielte „Ach hat“ einen Kameraden“, während die Hunderttausende ergriffen die Arme zum Himmel reckten. Dr. Ley sprach dann

### das Gelächern der Amtswalter

„Die Herzen auf, laßt Freude herein über den herrlichen Sieg, Freude über das Erwachen der Deutschen. Dankbar wollen wir sein, unendlich dankbar dem Schicksal, daß wir den größten Teil aller Freiheitskämpfe für unsere unübersteigliche Nation führen dürfen. Vor allem aber, Schicksal, danken wir dir, daß du uns in schwerster Zeit den herrlichen Führer geschenkt hast. Laßt wehen die Fahnen und tragt die Freude hinaus in die deutschen Lande. Alles, was wir heute empfinden, wollen wir zusammenfassen in den Ruf: Unsere herrliche Bewegung und ihr Führer Sieg Heil!“

Erneut brausen Jubelstürme über das gesamte, formenüberfrachte und fahnendurchsetzte Feld, wieder fliegen die Arme zum Himmel, und aus laute und aber tausend Rufen steigt der Freiheitslied des Horst-Wessel-Liedes empor. Dann verläßt der Führer die Tribüne, auf dem ganzen Wege vom Feldgelände von immer neuen Dationen und Jubelstürmen überschüttet. Am Auto fahnd, führt er die Straße des Triumphes entlang, immer wieder für die Jubelstunde dankend. Ein weiterer Abschnitt in den großen Tagen Nürnbergs hat damit sein Ende gefunden.

### Die Hitlerjugend im Stadion

Für 1 Uhr mittags war die Kundgebung der Hitlerjugend angelegt. Sie wurde im Stadion durchgeführt. Wenige Minuten nach 12 Uhr begann der Aufmarsch. Unter Vorantritt von eigenen Ordretern zogen die Jungen in Fahrausrüstung, bäurhaft und mit aufgerempelten Lehmen, auf die Bahn.

Pünktlich um 1 Uhr war der Aufmarsch beendet. Als gleich darauf der Führer erschien, wußte ihn ein donnerndes Heil aus hunderttausend Stimmen. Das Orchester der Jungen spielte den Badenweiler Marsch.

### Der Führer spricht

Meine deutsche Jugend!

Es ist ein gewaltiger Unterchied zwischen dem, was 14 Jahre war und dem, was heute ist. Ein neues Deutschland ist entstanden, und wir müssen die Erkenntnis der Verschiedenheit der Grundlagen des Deutschen Reiches in seiner vergangenen Zeit und des Deutschen Reiches von heute in uns aufnehmen, um diesen Wandel zu begreifen. Ihr seid heute hier eine kleine Abordnung unserer gewaltigen Organisation im Bruchteil nur dieser Hundertmillionen-Organisation unserer neuen deutschen Jugend.

Aber Ihr seid in diesem Augenblick die Repräsentanten dieser deutschen Jugend.

Wenn Ihr von hier wieder zurückgeht, dann müßt Ihr die Erkenntnis mit hinausnehmen, die uns diese Stunde gibt. So, wie wir hier verammelt sind, junge Kameraden, so muß das ganze Volk verammelt sein und zusammengehören. So war es leider nicht immer. Getrennt in Berufen, Ständen und Klassen hat der Deutsche den Deutschen bisher nicht gekannt. Einer sollte den anderen nicht verstehen. Jeder dachte nur an sich, höchstens noch an seine Klasse. Wir selbst sind die Zeugen der Folgen dieser Verwirrung des Denkens gewesen.

Wir haben eine Erkenntnis daraus zu schöpfen: ein Wille muß uns beherzigen, eine Einheit müssen wir bilden. Diese Disziplin muß uns zusammenführen, ein Gehoramt eine Unterordnung muß uns alle erfüllen, denn über alles steht die Nation. Wenn wir diese Erkenntnis in uns aufnehmen und zu einem heiligen Begehren werden lassen, dann wird das, was wir hier in dieser Gemeinschaft sehen, sich ausweiten und unter unseres Volk zusammenziehen zu

einem einzigen Willen und damit zu einer Kraft.

Ihr seid das kommende Deutschland, Ihr müßt lernen aus wir von ihm einst erhoffen. Ihr seid noch jung, Ihr habt noch nicht die trennenden Einflüsse des Lebens kennen gelernt. Ihr könnt Euch noch so unter- und miteinander verbinden, daß Euch das spätere Leben niemals mehr zu trennen vermag. Ihr müßt in Eure jungen Herzen nicht den Eigensinn, Unerbittlichkeit, Klassenassessungen, Unverleibe von Reich und Arm hineinlassen. Ihr müßt Euch vielmehr in Eurer Jugend bewahren, was Ihr besitzt, das große Gefühl der Kameradschaft und der Zusammengehörigkeit.

Ihr müßt die Tugenden heute üben, die Völker braudrennen sie groß werden wollen. Ihr müßt treu sein, Ihr müßt mutig sein, Ihr müßt tapfer sein, Ihr müßt unbedingten einer einzigen große herrliche Kameradschaft bilden. (Zehnfacher Beifall.)

Dann werden alle die Opfer der Vergangenheit, die für das Leben unseres Volkes gebracht werden mußten und gebracht werden sind, nicht unentgeltlich hingegen worden sein, sondern dann wird aus all den Opfern am Ende doch eine glücklichere Entwicklung des Lebens unseres Volkes kommen.

Dann, Ihr, meine Jüngers, Ihr seid die lebendigen Garantien Deutschlands, Ihr seid das lebende Deutschland der Zukunft, nicht eine leere Idee, kein bloßer Schemen, sondern Ihr seid Blut von unserem Blute, Fleisch von unserem Fleische, Geist von unserem Geiste, Ihr seid unseres Volkes Weiterleben. (Stürmischer Beifall.)

So bitte ich Euch denn: Wenn Ihr von hier wieder hinausgeht, hinaus in Eure Wohnungen, in Eure Städte, in die Marktflecken und in die Dörfer, dann nehmt mit hinaus dieses heilige Bekenntnis, das unser deutsches Volk heute wieder erfüllt, und dessen jüngste Zeugen Ihr seid.

Bringt hinaus diesen gläubigen Schwur, daß niemals mehr in alle Zukunft das deutsche Volk sich selbst zerschellen wird, niemals mehr sich auflösen wird, sondern daß es wirklich ein Volk von Brüdern ist, das durch seine Not und seine Gefahr mehr getrennt werden kann. Es lebe unser deutsches Reich und seine in Euch liegende Zukunft. Deutschland Heil Heil! (Zehnfacher Beifall.)

Zur Kundgebung der Hitlerjugend war auch die Mehrzahl der Reichsminister erschienen, darunter Reichsminister Papen. Besonders begrüßt wurde eine Anzahl englischer Journalisten in der schwarzen Schutzuniform mit der englischen Flagge in Gestalt einer Armbinde. Ferner waren die Diplomaten zugegen, die mit dem Sonderzug nach Nürnberg gekommen sind, und 40 Ortsgruppenleiter der NSDAP aus dem Auslande.

### Der Kongress des Sieges

Die Reden des zweiten Tages.

Der Beginn des Parteikongresses am Sonnabendmorgen verlagerte sich durch die vorverlegte Kundgebung der Hitlerjugend im Stadion um etwa eine halbe Stunde.

Der stellvertretende Parteiführer Rudolf Heß,

der bei seinem Erscheinen ebenso wie die Schwester des Führers förmlich begrüßt wurde, eröffnete nach dem Einmarsch der Journalisten in Anwesenheit zahlreicher Reichs- und Landesminister und der Ehrenmitglieder den Fortgang des Kongresses. Er gab zunächst Staatssekretär Gottfried Feder das Wort.

### Der ständische Aufbau

Staatssekretär Feder entwickelte auf dem Parteikongress Gedankengänge zum ständischen Aufbau. Er sagte u. a. die Arbeitsfront repräsentiere die Ehre und Würde des deutschen Arbeiters. Sie ist Trägerin nationalsozialistischer Weltanschauung und hat damit eine ungeheure Erziehungsarbeit zu leisten, die im Klassenkampfgedanken aufgewachte Arbeiterkraft zusammenzuführen in den höheren Dienst der Nation. Ganz im Sinne des echten sozialen Gedankens liegt es, daß der Arbeitsfront die Aufgaben der gegenseitigen Hilfeleistung zugewiesen seien, vor allen Dingen die Alters- und Invaliditätsversicherung und andere Aufgaben sozialer Art.

Der heutige Zustand der deutschen Wirtschaft zeige den außerordentlichen Bedarf an waches, geschäftliches Durchdenken und Gegeneinander, einen Haufen von Interessentengruppen, von zahllosen sich gegenseitig überhebenden und überschneidenden Querverbindungen.

Die drei großen Sachaufgaben des ständischen Aufbaus bezeichnete Feder die Produktivität, die Wirtschaft und die Arbeitskraft.

Er verbreitete sich weiter über die Frage, ob bei einer wirtschaftlichen Tätigkeit Stand oder Funktion vorliegt. Dafür ist ein wichtiges Kriterium, ob sich die einzelnen Tätigkeiten zur Verstaatlichung oder Sozialisierung eignen oder nicht.

Das Verbotswesen.

Inspeziell das Eisenbahn- und Postwesen, habe die Verstaatlichung in die Sphäre staatlicher Betätigung hinein gebracht.

Ähnliches gelte für die Elektrizitätsversorgung.

Im Gegensatz dazu liegen ganz große einheitliche Betätigungswesen vor, die nicht ohne weiteres einem bestimmter Stand zugeordnet werden dürfen.

Der bedeutendste Beruf für das Wirtschaftsleben ist die Technik.

Deren höchste Dienstleistung gegenüber aller gemeinlich wirtschaftlichen Tätigkeit die Fertigkeit allein schon den Führungspersonen der Technik über die in der heutigen Wirtschaft üblich gewordene Vorkenntnis der Kaufleute und Bankiers.

Der Handel sei nur eine Funktion jeder produzierten Tätigkeit.

Daß man aus dem Handel einen „Stand“ zu machen verucht habe und tatsächlich auch bis zu einem gewissen Grad den Handel verstaatlicht habe, sei typisch jüdisch. Der Jude ist allerdings Händler von Beruf. In der Produktion stehe er sich nur untauglich zu betätigen, aber zwischen Pro-



dution und Konfusion erlebte er kein Jagdgebiet. Die umfassende Bedeutung des gesamten Verkehrswesens ist so groß, daß man es beim Verkehrswesen zum ersten Male in der Weltgeschichte erlebt habe, daß es in seinem wichtigsten Zweig, der Eisenbahn, verstaatlicht worden ist. Im Grunde offensichtliche hierin der tiefe Sinn des Artikels 13 des Parteiprogramms: „Wir fordern die Verstaatlichung aller bereits verstaatlichter Betriebe.“

Der Geist des Arbeitsdienstes

Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium, Oberst Fiedler, erklärte u. a. der Arbeitsdienst sei keine vorübergehende Ausfüllung im Kampf gegen das Zeitweilige der Arbeitslosigkeit. Arbeitsdienst bedeute weit mehr. Oberflächliche Auffassung habe in der Arbeit nur ein Mittel zum Gelerben, ein mehr oder weniger notwendiges Übel gesehen. Für den Nationalsozialismus bedeute die den Inhalt des Lebens.

Das Friedensdiktat von Versailles

habe uns große Flächen Ackerbodens entzogen, um so mehr müssen wir den noch verbliebenen Boden nähren. Die Bodenverbesserungsarbeiten die noch vor uns liegen. Überfliegen an Wachstum diejenigen, die sich Frieden dem Großen einseitig bis heute geleistet worden sind. Sie könnten zu einer Steigerung unserer landwirtschaftlichen Erzeugung im Werte von zwei Milliarden Reichsmark jährlich führen. Ungenutzte Arbeitskräfte zur Durchführung dieser Bodenverbesserung hätten wir mehr als genug.

Durch Bodenverbesserungsarbeiten könnten eine halbe bis eine Million Menschen für zehn bis zwanzig Jahre volkswirtschaftlich verwertbar Arbeit zugewiesen werden. Eine rechtliche und zeitliche Umgestaltung unseres Volkes, eine Beschäftigung auf der lohnbringenden Verfertigung, eine Durchführung eines erheblichen Volkswirtschafts zur Bodenkultur sei eine Lebensfrage für unser Volk geworden.

Der Arbeitsdienst schaffe die Voraussetzung für diese Umgestaltung. Der Arbeitsdienst sei berufen, unsere Jugend mit einem unermüdeten bei gemeinsamer harter ehrenvoller Zusammenarbeit für das gemeinsame Volk und Vaterland.

Der Nationalsozialismus lehe in der allgemeinen gleichen Arbeitsdienstpflicht ein unerwünschteres Mittel, um unser ganzes Volk zu der dem Nationalsozialismus eigenen geistigen und seelischen Einstellung zur Arbeit und zum Arbeitertum zu erziehen.

Es sei kein Wunder, daß die Vertreter des liberalistischen Geistes in- und außerhalb Deutschlands der Durchführung der Arbeitsdienstpflicht mächtigsten Widerstand bereiten. Der Arbeitsdienstgebote werde sich siegreich durchsetzen in Deutschland und darüber hinaus in der Kulturmehrheit. In zahlreichen ausländischen Staaten, namentlich der germanischen Welt, begimme man, das deutsche Beispiel nachzuahmen. Der Arbeitsdienst sei kein lediger Dienst, besonders das Führertum im Arbeitsdienst sei schwer. Es müsse den Arbeitsplatz für Leistungen sein, deren Frucht in der Zukunft liegen soll. Die Männer des Arbeitsdienstes seien in ihren materiellen Ansprüchen bescheiden. Sie forschten aber, daß ihnen nicht nur die innere Hochachtung, sondern auch die äußeren Ehren zukommen werden, die dem Arbeitsdienst als Ehrendienst an Volk und Vaterland gebühren.

Dafür könne er, so jedoch Oberst Fiedler, dem deutschen Volke im Namen von 250 000 Arbeitsmännern versprechen, daß sie ihre ganze Kraft dafür einzusetzen wollen, um den deutschen Arbeitsdienst zu dem zu machen, was er nach dem Wort unseres Führers werden soll: Ein Eckstein im Wiederaufbau unseres Reiches und Volkes.

„Rassistische Bedingtheit der Außenpolitik“

Der Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP., Alfred Rosenberg,

legte u. a. der Nationalismus des 19. Jahrhunderts sei nicht abgelehnt. Der internationale Marxismus sei nahezu überall Anekdoten oder verächtlich reaktionärer Schand der Hochfinanz. Die Erbschaften der heute die Welt durchweht, die die Rache der Natur gegen den intellektuellen Verstand, ihre Weisheit durchbrechen zu wollen. Die Nationalsozialisten erkennen, daß Volkstum ein Wert an sich ist, nicht ein Mittel für Donatisten oder weltpolitische Finanzmachenschaften.

Innerhalb einer Nation stellen die Rassenelemente das entscheidende Moment dar. Auch das bürgerliche Imperium verbeuge auf dem rassistischen Herrschaftsprinzip der weißen Menschen und werde nur so lange von Dauer sein, als diese Form der Selbstbehauptung bestehen bleibe.

Wenn man heute den schon geschichtlich geborenen Rassenausgleich zwischen Deutschen und Juden zu einer fan-

tautischen Betätigung des jungen Deutschland auszuweichen gewillt ist, so ergreife ich die Fatale, daß die jetzt getroffene Regelung nicht aus einer persönlichen Ermächtigung, nicht aus Hoffnungen sei, sondern aus einer schicksalhaften Notwendigkeit.

Was sich heute in Deutschland vollziehe, sei nicht eine Judenverfolgung, sondern die Wiederherstellung der elementaren Gerechtigkeit dem deutschen Volke gegenüber.

In riterrichtlicher Weise habe die deutsche Regierung jene Juden aus der gegenwärtigen Regelung ausgenommen, die für Deutschland an der Front gestanden oder einen Sohn oder Vater im Krieg verloren haben. Man müsse mauehen Ausländern erklären, daß jene welche die Diskriminierung des deutschen Volkes durch den Verfall der Diktatorier vierzehn Jahre gebuldet oder gefördert haben, kein Recht besitzen, über die angebliche Diskriminierung des Judentums zu klagen, welches sich öffentlich rühme, seine deutschen Interessen mehr anzuregen.

Für alle anderen Nationen ergebe sich die erste Frage ob schließlich ein wichtiges Lebensinteresse bei ihnen vorliege, mit dem neuen Deutschland in schwere Konflikte zu geraten, wohl weil die Außen- und Weltpolitik einer jüdischen Minderheit es so wünsche. Daß der Vorrang des Kommunismus aufgehoben worden sei, ist nicht nur eine Rettung für Deutschland sondern für ganz Europa gewesen.

Der Nationalsozialismus wüßte entgegen dem kapitalistischen Nationalismus des 19. Jahrhunderts nicht eine Unterdrückung anderer Völker, lehne aber auch die Vergewaltigung des Deutschlands durch fremde Nationen ab.

Die deutsche Nation fordere in ihrem Erwachen das bereits untätig festgelegte und festsitz verengten Gleichberechtigungsrecht. Sie erwarte die Aufhebung der sämtlicher Artikel des Deutschland diskriminierenden Versailles Unfriedens, weil sie glaube, daß durch die Verdrängung der deutschen Nation auch ein Zug eines allgemeinen echten Friedens durch die Welt gehen werde.

Die Landesfürstliche Mitteldeutschland in Halle bittet um Abdruck folgenden Berichtes:

Es unterliegt keinem Zweifel, daß gerade die systematische Aufführung der breitesten Massen aller alle Dinge des Volkstums und der Heimat durch das Volk selbst eine scharfe Waffe im Kampf gegen alles negativ Geartete ist, gegen alles, was deutsche Menschen abbringen kann vor der selbstlosen Liebe zum Vaterland und von der Verdrängung aller Sitten und Traditionen. Daher hat der deutsche Kulturfilm und in gewissem Rahmen auch der Spielfilm die wichtigste Aufgabe, durch die direkte Beeinflussung der deutschen Menschen, angefangen bei der Schuljugend, bis hinein in die kleinsten Dörfer und Zellen, volkswirtschaftliche und propagandistische Arbeit zu leisten. Dazu kommt, daß der Spielfilm mehr als bisher im deutschen Volkstum wurzeln muß, deutsche Menschen und deutsche Landschaften, deutsche Sitten und Vorfahren deutscher Art in den Vordergrund des Gehörbaren setzen soll, ohne jedoch tendenziös und banal zu wirken.

Es war daher unbedingt notwendig, daß das gesamte Schicksalsvolk, sowohl in der Führung wie in der Bewerkstelligung des Reichsinstitut für Propaganda und Propaganda unterteilt wurde, um dieses so wichtige Propagandamittel einfachste in einer Hand zu haben.

Das Reichsinstitut für Volkserziehung und Propaganda hat selbstverständlich die engste Fühlung mit allem in Frage kommenden Institutionen aufrecht, wie mit dem Kultusministerium und der staatlich anerkannten Kultur- und Volkshilfsinstitutionen und erreicht dadurch die Zusammenarbeit aller kulturellen Organisationen. Es werden insbesondere vorbereitende Besprechungen mit dem Reichsbund für Volkstum und Heimat, dem NS-Vereinerbund, der Bundesleitung des Stahlhelms und selbstverständlich mit allen Organisationen der NSDAP gepflogen, um mit Hilfe und Unterstützung aller anerkannten Kulturkreise das große Ziel zu erreichen. Dieses Ziel ist die Zusammenfassung aller geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Kräfte zu einer wirklich ergreifenden Volkshilfs- und Erziehungseinheit. Das Ziel als Propagandamittel. Es ist dem Film wie keiner zweiten Einrichtung gegeben, gerade durch die optische Befähigung, die intensiver und nachhaltiger zu wirken in der Lage ist, dem Volke alle Größe und Gewalt der deutschen Heimat geistig und kulturell nachzubringen, und selbst das kleinste Schicksal dahin zu bringen, daß es erkennt: es gibt für einen deutschen Menschen nur etwas ganz Großes, Preiswertes: „Das deutsche Vaterland.“

„Nichtig — auch mir wurde damals davon erzählt! entgegnete Bettner. „Aber wie geht das zu?“

„Es kann sich nur um die Aus- oder Umgestaltung gewisser Gehirnfunktionen handeln“, sagte Doktor Kaulen, „ich bin dafür, daß du dir den Splitter so bald wie möglich entfernen läßt.“

„Da aber sehr verständlich. Ich begreife wahrhaftig nicht — was soll ich denn in den drei Tagen getrieben haben?“

„Das wird sich vielleicht noch feststellen lassen. — Von der Explosion weißt du also wahrhaftig nichts? Und von dem Bankraub bei Berlin und Kompagnie? —“

„Was? Bei Berlin und Kompagnie?“ fuhr Bettner betroffen auf, „nein, — erzähle!“

Doktor Kaulen berichtete seinen alten Kriegsernsten alles bis auf die Einzelheiten.

„Das ist ja kriminalpsychologisch hochinteressant!“ meinte Bettner. „Sag mir, wie ich an den Nachforschungen selber beteiligen kann. Bei jeder Sache ist gewiß etwas zu lernen!“

„Bezüglich der Sache die Operation nicht! Ich würde sie gleich heute noch vornehmen lassen. Darf ich Doktor Zeitung benachrichtigen? Er ist Spezialist in dieser Sache.“

„Aber dann bin ich ja verhindert zu arbeiten“, meinte Bettner, und gerade jetzt

Kaulen erwiderte: „Trotzdem gibt es keinen Aufschub, mein Giebel! Du hast in deinem unachtsamen Zustand ja Anheil leisten. Hast du das nicht bedacht?“

„Am Gottes Willen — glaubst du etwa, daß man in einem solchen Zustand Verbessern begehen könnte?“

„Ich halte auch das nicht für ausgeschlossen. Also komme gleich heute vormittag zu Zeitung. Sagen mir mal um Elf. In der Markise spielt du nichts von der Sache, und eventuell fähst du abends schon wieder auszugehen.“

„Gut, ich werde kommen“, entgegnete Bettner, der ärgerlich geworden war.

Kaulen verabschiedete sich mit einem herzlichen Händedruck. —

6. Klasse 21. Preis der Reichsbank-Steuer-Gewinn

Obne Gewähr

Table with lottery results for 21. Ziehungslosung. Columns include prize classes (e.g., 6 Gewinne zu 20000 M.) and winning numbers.

Ob der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

Table with lottery results for 22. Ziehungslosung. Columns include prize classes (e.g., 2 Gewinne zu 100000 M.) and winning numbers.

Ob der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

Table with lottery results for 23. Ziehungslosung. Columns include prize classes (e.g., 4 Gewinne zu 20000 M.) and winning numbers.

Ob der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

Table with lottery results for 24. Ziehungslosung. Columns include prize classes (e.g., 4 Gewinne zu 100000 M.) and winning numbers.

Ob der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

Table with lottery results for 25. Ziehungslosung. Columns include prize classes (e.g., 4 Gewinne zu 100000 M.) and winning numbers.

Ob der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

Im Gemachte verließen: 2 Frühen zu je 50000 M und 100 Frühen zu je 3000, 2 Gewinne zu je 1000,00 4 zu je 3000, 1 zu je 25000, 54 zu je 10000, 83 zu je 5000, 229 zu je 3000, 700 zu je 2000, 1836 zu je 1000, 2194 zu je 500, 6820 zu je 400 Mark.

Betty hatte sich, als Bettner auch nach längerem Warten nicht kam, wieder nach Hause begeben. Hier empfing ihn den Besuch einer Freundin.

Die junge Uote Brüderin, ein lebenslustiges Mädchen mit ebenfalls etwas ausgefallenen Ideen, war die Tochter eines Kommerzienrates — viel ungeschwätzt und liberal wohlgestillt. Sie hatte von dem Unglück des Hauses Berlet vernommen und wollte sich nun mit Betty über die Zukunft besprechen.

Betty empfing sie in einem kleinen Empire-Salon. Das Abendsessen war schon vorüber. Auf dem Tisch brannte eine aparte elektrische Lampe.

Uote hatte ihre Freundin bewegt bei der Sand beharrt. „Aermte“, begann sie, „das ist ja entsetzlich! Ist denn wirklich alles verloren gegangen? Dann komm zu mir! Du sollst ein Leben haben wie ein Prinzesschen, verheiratet du? Sagi mir die Festbindungen schon an!“

„Ich bin glücklich, da die Sache so ausgefallen“, erwiderte Betty, „als ich heute nachmittag in der Stadt war.“

„Und hier hat man euch plündern wollen? Ich höre, es habe an dir gelegen, daß es nicht ganz gekommen ist.“

„Als Vater mit dem Revolver am Eingang stand, hat die Menge mit Gewalt eindringen wollen. Als ich kam und sie hat, doch ruhig näherzutreten, hat es feiner getan.“

„Das ist ja geradezu, als habe Bettner mit seinen Behauptungen recht“, meinte Uote.

„Daran habe ich hinterher auch denken müssen. Aber als ich es tat, handelte ich rein intuitiv.“

„Studiert du immer noch in dem Buche von Bettner? Bist du ihm noch?“

„Ich bin heute nachmittag dort gewesen. Ich dachte mir, daß ich bei seinen Studien die große Senation besonders interessieren müßte. Er war aber nicht da.“

„Du prüfst so leichtfertig auch das alles. Gehst du das Schicksal meines Vaters nicht nach?“

„Aber ich freue mich geradezu über das Unglück, weil es mich von dem alten Freiherrn befreit hat.“



# Kemberger Zeitung

normals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagblatt“ und „Mittwoch-Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,15 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,50 M., durch die Post 1,55 M. — Im Falle höherer Gebote: Betriebsführung Streifen usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Zeilspalten Preistabelle oder deren Raum 15 Pfg., die Zeilspalten Zeilengruppe 40 Pfg., Ausnahmestellen 50 Pfg. für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Weitergabe und untauschlich geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— Mk. das Laubend, zuzüglich Postgebühr. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 104

Dienstag, den 5. September 1933

35. Jahrg.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des § 30 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 15. Juli 1930 (RGBl. I S. 207) und auf Grund der Ziffer 1 c 2 des Rund-Erlasses des Ministers des Innern, für Landwirtsch., Gärten und Forsten und für Handel und Gewerbe vom 9. Januar 1931 (RGBl. I S. 29) gebe ich hiermit bekannt: Die Besondere-Verordnungen zwischen den Orten Zülken und Tornau von km 0,640 bis km 4,555 vom 31. August 1933 ab bis auf weiteres für den gesamten Verkehr geltend. Der Durchgangsverkehr wird von Zülken über Schmiedel nach Tornau und umgekehrt umgekehrt, der Ortsverkehr auf den Orts- und Seitenwegen. Kemberg, den 29. August 1933.

Der Regierungspräsident.

Veröffentlicht:

Kittenberg, den 1. September 1933.

## Stromgeld-Erhebung.

Nach der neuen Kassenordnung für Gemeinden und Gemeindeverbände müssen die Gebühren für die Entnahme von elektrischem Strom sowohl bei Ableitung der Zähler einfließen. Wir werden die Umstellung mit Wirkung ab 1. August vornehmen. Unser Kassenbuch wird erstmalig bei der Ableitung des Verbrauches für August, also Anfang September, die Verbrauchergebühren an Ort und Stelle erheben und auch sofort kassieren. Die Stromabnehmer werden daher gebeten, sich auf die Ableitung der Verbrauchergebühren vorzubereiten, damit der Kassenbuch ohne Schwierigkeiten seinen Pflichten nachkommen kann.

Kemberg, den 28. August 1933.

Der Magistrat.

(Städtisches Elektrizitätswerk)

## Die Schulwerkstelle

an der hiesigen Volksschule ist zum 1. Oktober unter den bisherigen Umstellungsbedingungen anderweitig zu besetzen. Ortsanfällig- oder Schichtverpflichtete oder Arbeitsinvaliden werden bevorzugt. Schriftliche Bewerbungen sind bis zum 15. September 1933 an uns einzureichen.

Kemberg, den 4. September 1933.

Der Magistrat

## Parteitongress des Sieges

Feierliche Eröffnung in der Festhalle

Kemberg, 2. September.

In der herrlich geschmückten gewaltigen Festhalle zu Kemberg waren die rund 80 000 Stühle fast im gleichen Augenblick besetzt, in dem die Eingänge geöffnet wurden.

Unter den Ehrengästen auf der Tribüne unmittelbar hinter dem Rednerpult bemerkte man die von Mussolini entlassenen führenden italienischen Faschisten in ihren geschmückten Uniformen. Das farbenprächtige Bild wurde verstärkt durch die Uniformen der mit dem Reichswehrminister von Kemberg erscheinenden hohen Reichswehr- und der leitenden Reichsjustiziere. Hinter den Ehrengästen hatten 140 Mann des Reichssymphonieorchesters Platz genommen. Gegen 4 1/2 Uhr flammte die Scheinwerfer auf.

Der Führer erscheint, härmlich empfangen.

Nach einem Fanfarenstoß erfolgt der Einmarsch von sechs Standards der einzelnen Gaus, jede von drei SA-Männern betreut. Die Menge greißt die Ehrengäste der nationalsozialistischen Bewegung, besonders die vorangetragene Blutflagge vom 9. November 1923. Nach dem Vorspiel zu den „Meisterfingern“ spielt das Reichssymphonieorchester das Niederländische Dankgebet. Die Blutflagge wird neben dem Rednerpult aufgestellt, unmittelbar vor dem Führer. Neuer Fanfarenstoß, der hellvertretende Führer Rudolf Heß nimmt das Wort zu seiner Eröffnungsrede.

Als dann der Sängerkreis die Namen der im deutschen Freiheitskampf Gefallenen verkündet, erheben sich die zehn-tausende von ihren Sitzen. Die Angehörigen der Gefallenen haben unmittelbar vor dem Podium einen Ehrenschloß eingenommen, unter ihnen die Mutter und die Schwester Horst Wessels. Bei dem Namen Horst Wessel micht sich ein Raunen in dem dumpfen Trommelwirbel, der die Verleugung begleitet. In stillen Gedenken hebt alles den Arm und lenkt den Blick auf das Blutbanner, das sich zu Ehren der Toten tent.

## Des Führers Aufruf

Anschließend wurde eine Proklamation des Führers bekanntgegeben, in der es u. a. heißt:

Als im Jahre 1919 die nationalsozialistische Bewegung in das Leben gerufen wurde, um an die Stelle der marxistisch-demokratischen Republik ein neues Reich zu legen, schien dieses Unternehmen eine aussichtslose Torheit zu sein.

Es waren gerade die flüchtigen Verlesendenscheinchen die dann der oberirdischen tatsächlichen Bildung für...

jolchen Versuch höchstens ein mittelbädes Lächeln aufzulegen vermochten.

Das die Machtüber des Novembervertrates teils zu leicht und teils auch zu unsäglich waren, um unser Volk erfolgreich führen zu können, hatte der Großteil der sogenannten nationalen Intelligenz innerlich begriffen. Allein, daß die Überwindung dieses neuen Regimes nicht mit den Kräften erfolgen konnte, die jetzt fünfzig Jahren vor dem Angriff des Marxismus bauernd zurückgewandert waren, um endlich in der Stunde der höchsten Not jammernd vor ihm zu kapitulieren, wurde nicht erkannt.

Das schied uns Nationalsozialisten von der bürgerlichen intellektuellen Welt, daß wir klar die Voraussetzungen für eine Überwindung des Marxismus erkannten und danach auch handelten.

## Der Kampf mit gleichen Waffen

Die erste Voraussetzung aber ergab sich aus der Erkenntnis, daß man eine Macht, die gewillt ist, mit Terror der Geist zu töten, nicht durch in der frommen Meinung, durch Geist allein den Terror überwinden zu können.

Die Anwendung nur geistiger Kampfmethoden hat in lange einen Sinn, als die Teile des Volkes sich bereitwillig den Resultaten eines solchen geistigen Kampfes unterordnen. In dem Moment aber, in dem der Marxismus die Partei in die Massen schleuderte, und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein“, wurde ein Faustkampf proklamiert, dem der Geist sich entweder mit gleichen Waffen überlegen oder keinen Einfluß verleiht und damit gleichgültig belanglos wird.

Es ist ein Trugschluß, zu glauben, daß man mit Parteigeistigen Waffen gefochten hatten, nun plötzlich heroische Taten würde vollbringen können. Die Auseinandersetzung mit dem Marxismus erforderte von Anfang an eine Organisation, die ihrem ganzen Wesen nach für diesen Kampf geeignet war und damit geeignet war. Das aber brauchte keine erforderliche Zeit.

## Glaube an den Sieg

Indem der Nationalsozialismus seinen Appell zur Bildung einer neuen Bewegung an die breite Masse eines Volkes richtete, mußte er den zuerst wenigen gewonnenen Menschen suggestiv den Glauben einbringen, einst die Retter des Vaterlandes zu werden. Dieser fanatische Glaube an den Sieg der Bewegung war die Voraussetzung für jeden weiteren späteren Erfolg.

Nach einem kurzen Ueberblick über die bisherigen Parteitage sagt der Führer weiter u. a.:

## Das deutsche Wunder

Um in der Bewegung das Gefühl für die ehrwürdigen Traditionen unseres Kampfes zu erwecken, werden wir für alle Zukunft die Reichspartei an dieser Stelle feiern. Ein Wunder hat sich in Deutschland vollzogen. Die nationalsozialistische Revolution hat den Staat des Verrats und des

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Wir geben alle, um es zu tun ein geschicktes Vorbild gibt. Es ist daher jederzeit möglich, daß sich die eine oder andere Maßnahme, die wir heute treffen, als nicht wirksam erweist.

Aber es ist dann um so notwendiger, jene erwig nur auf Zerlegung gerichtete nörgelnde Kritik zu verhindern. Denn ob tausend Kritiker leben, ist gleichgültig; aber nicht gleichgültig ist es, ob ein Volk bezieht, zugrunde gerichtet wird und damit in seiner Gesamtheit das Leben verliert.

## Führung des Volkes

Der Wille eines Volkes zur Behauptung seines Daseins tritt am ersten und wichtigsten in seinen besten Köpfen in Erscheinung.

Es ist wichtig, daß die Selbstsicherheit der Führung der gesamten Organisation in ihren Entscheidungsträgern einfließt. Es ist denkbar, daß auch sehr weise Männer über andere schwerere Fragen zu keiner ganz vollkommenen Klarheit zu kommen vermögen. Allein es bedeutet die Kapitulation einer Führung an sich, wenn sie gerade solche Probleme dann der öffentlichen Behandlung und jenseitiger Stellungnahme überläßt. Denn sie mußt dadurch der breiten Masse mehr Urteilskraft zu, als die Führung selbst besitzt.

Die nationalsozialistische Partei muß demgegenüber überzeugt sein, daß es ihr gelingt, dank der Methode eines durch den lebendigen Kampf bedingten Ausbaus das politische befähigte Menschenmaterial zu finden und in sich zu vereinen.

Unser Gegner wird geschlagen. Ihre eigene Qualität ist als denkbar minderwertig entlarvt. Das einzige, was sie glauben hoffen zu können, ist, durch geistliche Zerjerungsarbeit allmählich die nationale Disziplin zu lockern und das Vertrauen untereinander und zur Führung zu erschüttern.

Möge dieser Parteitag für alle diese Verluste zu einer eindeutigen Warnung werden.

## Die nationale Einheit

Als sich im Laufe der tausendjährigen Entwicklung unseres Volkes über die deutschen Stämme und quer durch sie hinweg Staaten zu bilden begannen, entstanden auch jene Gebilde, die wir noch heute als Länder vor uns sehen. Ihr Werden ist nicht einer völkischen Gefährdung notwendigkeit zuzuschreiben.

Ein Volk, das eine Sprache redet, eine Kultur besitzt, nur in einer gemeinsamen Geschichte die Gestaltung seines Schicksals erlebte, kann nicht anders, als auch in seiner Führung eine Einheit anstreben. Außerdem verliert es die Vorteile seiner Zahl, um aber die Nachteile, wenn in Kauf nehmen zu müssen! Das Reichsführerparteitag war die erste Antwort der deutschen Nation an die Querulanten gegen die Einheit und Größe der deutschen Nation.

Grundätzlich aber muß die nationalsozialistische Partei folgendes erkennen: Das frühere Deutsche Reich mochte sich wenigstens scheinbar noch auf den einzelnen Ländern aufbauen. Die Länder selbst aber konnten sich schon nicht mehr aufbauen aus den deutschen Stämmen, sondern höchstens aus deutschen Mannschaften. Das heutige Deutsche Reich aus sich aber nicht mehr auf den deutschen Ländern auf, auch nicht auf den deutschen Stämmen, sondern auf dem deutschen Volk und auf der das ganze deutsche Volk erfassenden und umschließenden nationalsozialistischen Partei. Das Wesen des kommenden Reiches wird daher nicht mehr bestimmt von den Interessen und Auffassungen der Bauweisen des vergangenen, sondern nur durch die Interessen der Bauweise die das heutige Dritte Reich geschaffen haben.

Es ist daher weder Dreuhen noch Bayern noch irgend-ein anderes Land ein Pfeiler des heutigen Reiches, sondern die einzigen Pfeiler sind das deutsche Volk und die nationalsozialistische Bewegung.

Die nationalsozialistische Bewegung ist nicht der Konkretion der Länder der Vergangenheit, sondern ihr Equivator zu Gunsten des Reiches der Zukunft, da sie selbst als Partei weder norddeutsch noch süddeutsch, weder bayerisch noch preussisch, sondern nur deutsch ist, ist sich in ihr jede Nationalität aller deutschen Länder und Stämme als wesenlos auf.

## Konsequenz bis zum äußersten

Die nationalsozialistische Bewegung muß sich zu dem Heroismus bekennen, lieber mit jedem Widerstand und jeder Not für sich zu nehmen, als auch nur einmal ihre richtig erkannten Prinzipien zu verlegen.

Sie darf nur von einer einzigen Angst erfüllt sein, nämlich der, daß einmal eine Zeit kommen könnte, die uns entweder der Unwahrhaftigkeit oder der Gedankenlosigkeit zeigt. Vor wenigen Wochen erst wurde der Entschluß gefaßt, schon in diesem Jahre den ersten Parteitag nach dem Sieg zu veranstalten. In knapp einem Monat gelang diese großartige organisatorische Amplexion. Möge sie ihren Zweck erreichen, die Partei als Trägerin des deutschen Schicksals mit erhöhter Arbeitskraft zu erfüllen, die Entschlossenheit unserer Prinzipien durchzusetzen, verstärken, um dadurch für alle die einzigartige Bedeutung dieser Erscheinung noch stärker zum Bewußtsein zu bringen.

## Lebendige Führung

Möge sich aber vor allem aus der Art dieser Kundgebung erneut die Einheit verklären, daß die Führung der Nation niemals zu einer reinen Verwaltungsmaßnahme erstarren darf, sondern daß sie eine lebendige Führung bleiben muß.



## Überwindung der Arbeitslosigkeit

Unter den uns zur Lösung gestellten Aufgaben steht als wichtigste vor uns die Frage der Überwindung der Arbeitslosigkeit.